



# Jahresbericht 2020



RÉSEAU FRIBOURGEOIS  
DE SANTÉ MENTALE  
FREIBURGER NETZWERK  
FÜR PSYCHISCHE GESUNDHEIT

Einheit des Staates Freiburg

[www.rfsm.ch](http://www.rfsm.ch)





<b>05</b>	<b>EDITORIAL</b>
<b>06</b>	<b>PLAN DES NETZWERKS</b>
<b>07</b>	<b>PROFIL</b>
<b>10</b>	<b>GENERALDIREKTION</b>
<b>12</b>	<b>VERWALTUNGSRAT</b>
<b>14</b>	<b>BEREICH KINDER UND JUGENDLICHE</b>
<b>16</b>	<b>BEREICH ERWACHSENE</b>
<b>18</b>	<b>BEREICH ÄLTERE MENSCHEN</b>
<b>20</b>	<b>PFLEGEDIREKTION</b>
<b>24</b>	<b>PSYCHOLOGISCHER DIENST</b>
<b>25</b>	<b>SPEZIALTHERAPIEN</b>
<b>26</b>	<b>SOZIALDIENST</b>
<b>28</b>	<b>APOTHEKE   ARBEITSSICHERHEIT UND -GESUNDHEIT</b>
<b>30</b>	<b>ABTEILUNG INFORMATIONSSYSTEME</b>
<b>31</b>	<b>MOBILES TEAM FÜR PSYCHOSOZIALE NOTFÄLLE</b>
<b>32</b>	<b>GALERIE VIDE-POCHES</b>
<b>37</b>	<b>STATISTISCHE BETRACHTUNGEN</b>
<b>45</b>	<b>FINANZEN</b>
<b>66</b>	<b>GREMIEN UND KADER</b>
<b>68</b>	<b>PERSONALABTEILUNG</b>
<b>70</b>	<b>ORGANIGRAMM</b>



# Trotz allem die Verbindung aufrechterhalten

«Ein positives und beruhigendes  
Klima aufrechterhalten.»



**Anne-Claude DEMIERRE**  
Staatsrätin und Präsidentin des Verwaltungsrats des FNPG

*Die Coronavirus-Pandemie ist in unser Leben getreten, hat viele unserer Gewohnheiten und Gewissheiten tiefgreifend verändert und erst nach und nach lernen wir, mit dieser neuen Realität zu leben. Das FNPG hat seine Tätigkeit trotz der widrigen Umstände fortgesetzt, manchmal in reduzierter Form – aber stets bemüht, die Verbindung zu seinen Patienten und ein maximales Angebot aufrechtzuerhalten.*

## Trotz allem die Verbindung aufrechterhalten!

Das Personal des FNPG hat seinen Auftrag im Dienste der Freiburger Bevölkerung trotz der coronabedingten Einschränkungen weiterhin mit aller Professionalität und Menschlichkeit erfüllt. Und in den langen Wochen des Halb-Lockdowns tat es noch viel mehr, denn es passte das institutionelle Angebot in kürzester Zeit an und änderte seine Praktiken, um den sich ständig verändernden gesundheitlichen Anforderungen zu entsprechen. Im September 2020 wurde der bedeutende Umzug von drei Stationen von Marsens ins FNPG Freiburg in Villars-sur-Glâne Realität. Auch die Kantonale Notfallpsychiatrie wurde in diesem neuen psychiatrischen Gesundheitszentrum eröffnet. Dieses umfasst nun drei stationäre Abteilungen, zwei Tageskliniken, zwei Ambulatorien, die forensischen Abteilungen und die psychiatrische Forschung.

Seit dem Herbst und dem Eintreffen der zweiten Welle werden die Dienste des FNPG stark beansprucht, denn die Bevölkerung ist durch die Länge der Gesundheitskrise und die fehlenden Perspektiven entmutigt, insbesondere die jugendliche Bevölkerung und die jungen Erwachsenen. Dank ihrer menschlichen und fachlichen Kompetenz, ihrer Besonnenheit und ihrer Resilienz ermöglichten es die Teams dem FNPG auf allen Ebenen der Organisation, dieses erste Krisenjahr zu überstehen und seinem Auftrag der Heilung und Linderung psychischer Pathologien in der Freiburger Bevölkerung weiterhin nachzukommen.

Der Verwaltungsrat dankt dem Personal für die riesige Arbeit, die es geleistet hat, aber auch für sein aktuelles und künftiges Engagement in diesen für alle schwierigen Zeiten. In diesem unsicheren, ja beängstigenden Kontext ist die psychische Gesundheit der Freiburger Bevölkerung natürlich kurz-, mittel- und langfristig ein zentrales Thema der öffentlichen Gesundheit. Wir sind sicher, dass alle Teams des FNPG in der Lage sein werden, den Bedürfnissen der Freiburger Bevölkerung gerecht zu werden, so wie sie es mit all ihren menschlichen und professionellen Qualitäten in den letzten Wochen getan haben.



● **FREIBURGER NETZWERK FÜR PSYCHISCHE GESUNDHEIT (FNPG)**

L'Hôpital 140, 1633 Marsens

- Bereich Kinder- und Jugendpsychiatrie, Bereich Erwachsenenpsychiatrie, Bereich Alterspsychiatrie
- Zentrale Anlaufstelle  
Telefon 026 305 77 77
- Generaldirektion – Empfang – Verwaltung  
Telefon 026 305 78 00

● **FNPG MARSENS**

Stationäres Behandlungszentrum

Pflegeheim Les Camélias

L'Hôpital 140  
1633 Marsens  
Telefon 026 305 78 00

● **FNPG BULLE**

Ambulatorium

Tagesklinik

Rue de la Condémine 60  
1630 Bulle  
Telefon 026 305 63 73

● **FNPG ESTAVAYER-LE-LAC**

Ambulatorium

c/o Hôpital intercantonal de la Broye (HIB)  
Rue de la Rochette  
1470 Estavayer-le-Lac

- Bereich Kinder- und Jugendpsychiatrie  
Telefon 026 305 30 50
- Bereich Erwachsenenpsychiatrie  
Telefon 026 305 21 60
- Bereich Alterspsychiatrie  
Telefon 026 305 21 60

● **FNPG FREIBURG**

Kantonale Notfallpsychiatrie

Tagesklinik

Ambulatorium

Stationäres Behandlungszentrum

Universitäres Zentrum für psychiatrische Forschung

Zentrum für forensische Psychiatrie

Chemin du Cardinal-Journet 3  
1752 Villars-sur-Glâne  
Telefon 026 305 78 00

Freiburger Zentrum für Abhängigkeitserkrankungen

Murtengasse 8  
1700 Freiburg  
Telefon 026 305 90 00

Zentrum für Kinder- und Jugendpsychiatrie

Chemin des Mazots 2  
1700 Freiburg  
Telefon 026 305 30 50

*Das Freiburger Netzwerk für psychische Gesundheit (FNPG) wurde am 1. Januar 2008 gegründet. Seine Einsetzung beruht auf dem Gesetz vom 5. Oktober 2006 über die Organisation der Pflege im Bereich psychische Gesundheit. Das FNPG vereinigt in einer selben Einrichtung, die in den Grenzen des Gesetzes selbstständig ist, die Gesamtheit der öffentlichen Leistungen im Bereich der Psychiatrie, der Psychotherapie und der psychischen Gesundheit.*

## Das öffentliche Freiburger Netzwerk für psychische Gesundheit

Das FNPG ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit. Es ist der Direktion für Gesundheit und Soziales (GSD) administrativ zugewiesen. Mit dem Inkrafttreten des Gesetzes über die Finanzierung der Spitäler und Geburtshäuser am 1. Januar 2012 hat sich die Autonomie des FNPG erhöht, aber auch seine Verantwortung. Der finanzielle Rahmen kennzeichnet sich nun dadurch, dass den finanziellen Partnern, d. h. den Krankenversicherern und dem Staat, die effektiven Leistungen pro Tag oder Leistung in Rechnung gestellt werden. Ausserdem vertraut der Staat dem FNPG die Verwirklichung von Tätigkeiten öffentlicher und gemeinwirtschaftlicher Natur an, die gemäss jährlichen Aufträgen vergütet werden.

Das FNPG hat den Auftrag, jeder Person, die an einer psychischen Störung, Krankheit oder Behinderung leidet, den Zugang zu einer geeigneten und guten Versorgung zu ermöglichen, die ihrer Autonomie in Beziehungen, in familiären, sozialen und wirtschaftlichen Belangen förderlich ist. Sein Auftrag umfasst auch Tätigkeiten auf dem Gebiet der Prävention, der Förderung der psychischen Gesundheit und der Wiedereingliederung der Patienten. Das FNPG ist zudem an der Ausbildung von mehr als zweihundert Personen im Jahr beteiligt.

Im Rahmen der Gesundheitsplanung führt das FNPG drei Bereiche: den Bereich Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, den Bereich Erwachsenenpsychiatrie und -psychotherapie und den Bereich Alterspsychiatrie und -psychotherapie.

2020 erbrachte das FNPG (einschliesslich des Pflegeheims Les Camélias) seine Leistungen an zehn Hauptstandorten, sowie, was die Konsiliar- und Liaisonstätigkeit angeht, in mehreren Dutzend Partnerinstitutionen wie namentlich an den Standorten des HFR, in den Alters- und Pflegeheimen, in den Asylunterkünften und in den Wohnangeboten für psychisch Behinderte.

# PROFIL

6

HAUPTSTÄNDORTE, AN DENEN DAS FNPg LEISTUNGEN ERBRINGT  
• (inkl. Pflegeheim)

92,3 %

BELEGUNGSGRAD DES STATIONÄREN BEHANDLUNGSZENTRUMS  
• (170 Betten)

450,01

VOLLZEITÄQUIVALENTE  
• (Total: 660 Mitarbeitende)

82

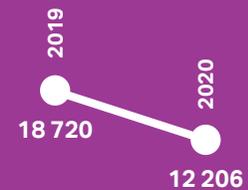
VOLLZEITÄQUIVALENTE FÜR ÄRZTINNEN UND ÄRZTE  
• (95 Personen)

32,3

GESAMTBEITRAG DER KRANKENVERSICHERUNGEN IM STATIONÄREN UND AMBULANTEN BEREICH IN MILLIONEN FRANKEN

12 206

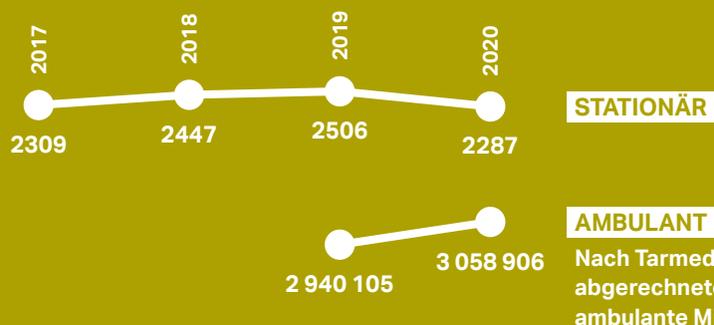
ANRUFEN AUF DIE 026 305 77 77 NOTFÄLLE UND TRIAGE DES FNPg



36,9

GESAMTBETEILIGUNG DES STAATES IN MILLIONEN FRANKEN

## Stationäre und ambulante Behandlungen



19 138

KOSTENSCHÄTZUNG FÜR EINEN DURCHSCHNITTLICHEN AUFENTHALT IM SBZ IN FRANKEN

# F N P G 2020

## 4%

ZUNAHME DES  
PERSONALBESTANDES SEIT 2019

## 59 Rp.

AUSGABEN FÜR DIE PSYCHIATRISCHE  
VERSORGUNG PRO EINWOHNER  
UND PRO TAG  
• Total: 66,43 Millionen Franken

## Therapien in der Tagesklinik



## Fr. 311.85

VON DER OBLIGATORISCHEN KV ANERKANNTER DURCHSCHNITTSTARIF 2020  
• (45 % von 693 Franken)

## 693 Fr.

KOSTENSCHÄTZUNG  
FÜR EINEN PFLEGETAG



## 0,90

WERT DES PROVISORISCHEN  
TARMED-TAXPUNKTES  
• («Tiers payant»)

## 38

ANZAHL PFLEGEHEIME MIT  
KONSULTATION-LIAISON

## 27,2

DURCHSCHNITTLICHE  
AUFENTHALTSDAUER IN TAGEN

27,2  
Stationäres Behandlungszentrum

15  
Jugendliche

26  
Erwachsene

39,3  
Ältere Menschen



Serge RENEVEY  
Generaldirektor

**Obwohl das FNPG wie auch die ganze Gesellschaft von den Gefahren und der sozialen und wirtschaftlichen Verarmung, die durch die Covid-19-Pandemie verursacht wurden, stark betroffen war, hat es sich bestmöglich organisiert, um der Pandemie zu widerstehen, seinen therapeutischen Auftrag gegenüber Patienten mit psychischen Erkrankungen fortzusetzen und seine Strategie umzusetzen, mit dem FNPG Freiburg ein Versorgungsangebot einzurichten, das speziell der deutschsprachigen Bevölkerung unseres Kantons gewidmet ist. Das Jahr 2020 war das 13. Geschäftsjahr des FNPG, das 2008 gemäss dem Freiburger Gesetz über die Organisation der Pflege im Bereich psychische Gesundheit gegründet wurde.**

## Das FNPG hat seinen Wandel zum Wohl der Bevölkerung fortgesetzt – trotz der Pandemiewelle

Einleitend und der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass das FNPG von März bis Juni 2020 aus aussergewöhnlichen gesundheitlichen Gründen eine Generaldirektion ad interim einrichten musste. Diese bestand aus Nathalie Delbarre, die über langjährige Erfahrung und solide Fachkenntnisse im Spitalwesen verfügt, und Michel Kappler, Mitglied des Verwaltungsrates des FNPG und ehemaliger Stellvertretender Generaldirektor der *Clinique de la Source* in Lausanne. Diese beiden Personen haben die Verwaltungsdirektion der Institution im genannten Zeitraum mit Vorbildlichkeit, Kompetenz und Menschlichkeit sichergestellt. Ihnen sei an dieser Stelle noch einmal herzlichst gedankt. Bei der Beschreibung der Ereignisse, die das psychiatrische Jahr in unserer Region geprägt haben, können wir die Covid-19-Pandemie nicht unerwähnt lassen, obwohl wir alle sie am liebsten vergessen würden. Zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Artikels im Januar 2021 ist ihre Entwicklung nach wie vor gefährlich und ungewiss.

Wie in anderen Bereichen hat sich die Covid-19-Pandemie auch auf die psychiatri-

sche Versorgung ausgewirkt, was sich im FNPG insbesondere wie folgt gezeigt hat: Reduktion des Belegungsgrades unserer Klinikbetten (vor allem in den Höhepunkten der Pandemie im April und November), zweimonatige Schliessung der Tageskliniken, Streichung bestimmter therapeutischer Gruppen, Schliessung der Cafeterien, Reduktion der Mobilität zwischen den Standorten, provisorisches Verbot von Patientenbesuchen, Absage bestimmter Liaison-Sprechstunden in Pflegeheimen oder Heimen bzw. ihre Durchführung aus der Ferne und Durchführung von ambulanten Konsultationen mit Telekommunikationsmitteln für einige Wochen.

Das interne Covid-19-Krisenkomitee, das sich aus den wichtigsten interdisziplinären Akteuren der Institution zusammensetzt und von Prof. Dr. Isabelle Gothuey präsiert wird, traf sich im Jahr 2020 über vierzig Mal, um neue Fakten, Gefahren, Informationsflüsse, Gesetze und Empfehlungen zu analysieren und so alle Vorsichtsmassnahmen zu treffen, die von uns vernünftigerweise erwartet werden konnten, um den Schutz unserer Patienten und unseres Personals zu optimieren.

Der Transparenz halber sollte erwähnt werden, dass während der beiden Pandemiephasen fast 100 Mitarbeitende und 28 Patienten angesteckt wurden, während es im Pflegeheim *Les Camélias* zu vier bedauerlichen Todesfällen kam. Auf wirtschaftlicher Ebene beliefen sich die direkten und indirekten Auswirkungen der Pandemie für das FNPG auf insgesamt 5,5 Millionen Franken (verminderte Einnahmen und erhöhte Kosten).

Trotz der Covid-Krise 2020, deren Entwicklung die Gesellschaft in den kommenden Monaten weiter sozial und wirtschaftlich beeinträchtigen könnte, hat sich das FNPG mit Resilienz und Agilität organisiert, um die notwendigen Massnahmen zur Bekämpfung der Pandemie umzusetzen. Dank der Beharrlichkeit und des Engagements aller Teams des FNPG konnte trotz dieser widrigen Rahmenbedingungen eine ganze Reihe von Zielen erreicht werden, wie die Verminderung der finanziellen Auswirkungen, die durch die provisorische Mutation von Tätigkeiten verursacht wurden, die Fortsetzung der maximal möglichen Versorgung der Patienten unseres Kantons sowie die

Konkretisierung der letzten Etappe der Inbetriebnahme des neuen integrierten Psychiatriezentrums in Villars-sur-Glâne, das FNPG Freiburg.

Punkto Hospitalisationen äussern sich die obenerwähnten pandemiebedingten Abnahmen in einer Reduktion des Belegungsgrades unserer zwei stationären Behandlungszentren von 100,6 % im Jahr 2019 auf 92,3 % im Jahr 2020. Diese Zahlen sind mit der Tatsache zu gewichten, dass das FNPG im Jahr 2020 durchschnittlich 6,9 Betten mehr hatte als 2019. Unter dem Strich sanken die Einnahmen aus der stationären Tätigkeit zwischen 2019 und 2020 von 61 724 auf 59 786 abrechenbare Tage, also um 3,14 %. Vor allem der Bereich der Erwachsenenpsychiatrie, gleichsam das wirtschaftliche Kraftwerk des FNPG, verzeichnet Jahr für Jahr eine sich stetig nach oben konsolidierende Nachfrage nach seinen Leistungen, während die Nachbarbereiche der Kinder-/Jugend- und der Alterspsychiatrie mit einer unstetigeren Belegung volatiler sind.

Was die ambulante und tagesklinische Tätigkeit sowie die Konsultation-Liaison in Pflegeheimen und Heimen angeht, sind diese vom Volumen her pandemiebedingt um etwa 7 % zurückgegangen. Einzig der Einsatz des Mobilien Teams für psychosoziale Notfälle hat sich im Bereich der Opferhilfe, aber auch im Kontext der Pandemie konsolidiert.

Im Kapitel über unser neues integriertes Psychiatriezentrum in Villars-sur-Glâne (FNPG Freiburg) erinnern wir daran, dass dort bereits im April 2017 ein Ambulatorium und eine Tagesklinik mit 20 Plätzen eröffnet wurden, die beide ausschliesslich deutschsprachig sind. Im September 2020, nach acht Jahren Renovations- und Erweiterungsarbeiten, wurde die deutschsprachige Station, Merkur, die sich zuvor in Marsens befand, dorthin verlegt, während eine zweite Station, Saturn, dort geschaffen wurde. Mit diesen beiden stationären Abteilungen erhöht sich die Zahl der deutschsprachigen Psychiatriebetten auf derzeit 30 mit einer Reserve von 10 weiteren Betten.

Ausserdem zügelte im Jahr 2020 das zweisprachige Zentrum für forensische Psychiatrie mit seiner Abteilung für Therapien (Gefängnismedizin, verordnete Behandlungen) und seiner Abteilung für

	Bestand 2020		Bestand 2019	
<b>FNPG</b>				
Verwaltungspersonal	35,90	M: 16,8 / F: 19,1	33,35	M: 18,46 / F: 14,89
Betriebspersonal	67,77	M: 38,22 / F: 29,54	61,89	M: 33,87 / F: 28,02
Medizinisch-technisches Personal	87,85	M: 15,15 / F: 72,7	81,50	M: 12,83 / F: 68,67
Arzt- und Pflegepersonal	258,49	M: 90,75 / F: 167,74	239,12	M: 85,17 / F: 153,95
<b>TOTAL</b>	<b>450,01</b>		<b>415,86</b>	
Personal in Ausbildung	42,00	M: 11 / F: 31	45,30	M: 16,44 / F: 28,86
<b>Pflegeheim Les Camélias</b>				
Arzt- und Pflegepersonal	17,29	M: 2 / F: 15,29	17,67	M: 2 / F: 15,67
<b>TOTAL</b>	<b>17,29</b>		<b>17,67</b>	
Personal in Ausbildung	3,00	M: 0 / F: 3	3,50	M: 0 / F: 3,50

#### Personalstatistik

Begutachtung vom Boulevard de Pérolles in den 3. Stock des Gebäudes E des FNPG Freiburg.

Weiter in Bezug auf das FNPG Freiburg ist die Eröffnung der Kantonalen Notfallpsychiatrie im September 2020 zu erwähnen, die sieben Tage die Woche rund um die Uhr in Betrieb ist. Es wird sich bald zeigen, dass dieses neue Angebot des FNPG für die koordinierte Versorgung, die Kantonsbevölkerung und seine Partner-Akteure im Gesundheitswesen von entscheidender Bedeutung ist. Es ist vorgesehen, dass das Angebot des FNPG Freiburg am Standort in Villars-sur-Glâne demnächst noch mit bestimmten französischsprachigen Diensten ergänzt wird. So sollen insbesondere die französischsprachige Tagesklinik, derzeit an der Rue du Botzet 18 in Freiburg, und das Psychosoziale Zentrum, gegenwärtig an der Avenue du Général-Guisan in Freiburg, noch dorthin verlegt werden.

Jean-Claude Goasmat, der seit rund zehn Jahren Pflegedirektor war, ist gegen Ende 2020 in Frühpension gegangen und wir möchten ihm für seine hervorragende

Arbeit als Leiter der Pflegeabteilung des FNPG danken. Seine Nachfolge hat am 15. November 2020 Christine-Ambre Félix angetreten. Wir freuen uns, sie im FNPG zu haben.

Zum Schluss bin ich stolz darauf, allen Mitarbeitenden des Unternehmens danken zu dürfen, die jeden Tag eine engagierte und bemerkenswerte Arbeit leisten, die in Form von Behandlungen und Betreuung massgeblich zur Genesung von psychisch beeinträchtigten und verletzlichen Menschen beiträgt.

*Der Verwaltungsrat (VR) ist das oberste Organ des FNPG und zählt neun Mitglieder. Im Rahmen der Gesundheitsplanung und des Leistungsauftrags des Staatsrats fasst er die für die dynamische Entwicklung des FNPG nötigen strategischen Entscheide und fördert dabei die Zusammenarbeit der öffentlichen und privaten Partner im Bereich der psychischen Gesundheit.*

## Verwaltungsrat des Freiburger Netzwerks für psychische Gesundheit

Der VR sorgt für die Einsetzung rationeller und wirksamer Strukturen, den guten Betrieb des FNPG und die Qualität der Leistungen, wobei er insbesondere die Weiterbildung des Personals fördert. Unter dem Vorsitz von Anne-Claude Demierre, Staatsrätin und Vorsteherin der Direktion für Gesundheit und Soziales, fanden 2020 acht VR-Sitzungen statt.

### Der VR hat genehmigt:

die Anstellung eines Sicherheitsdienstes für das FNPG Freiburg während einer Pilotphase;

—  
den Grundsatz eines Bezahlparkings für das Personal im FNPG Fribourg;

—  
die Bezeichnung «Kantonale Notfallpsychiatrie»;

—  
die Tarifvereinbarung mit der CSS über die Leistungsvergütung nach Tarpsy für stationäre psychiatrische Behandlungen für das Jahr 2020;

—  
die Tarifvereinbarung mit der HSK über die Leistungsvergütung nach Tarpsy für stationäre psychiatrische Behandlungen ab 2021;

—  
die Jahresrechnung 2019 des Pflegeheims *Les Camélias* und den Bericht des Rechnungsprüfungsorgans;

—  
die Jahresrechnung 2019, den Jahresbericht 2019 und das Budget 2021 des FNPG;

bedeutende Renovationsarbeiten im Stationären Behandlungszentrum des FNPG Marsens;

—  
die Beauftragung der KPMG als Rechnungsprüfungsorgan des FNPG für die Jahre 2020–2021;

—  
den Umzug des Zentrums für forensische Psychiatrie ins FNPG Freiburg in Villars-sur-Glâne;

—  
die drei Leistungsaufträge des Staates Freiburg für das Jahr 2021;

—  
die Gewährung einer Covid-19-Prämie von 500 Franken und von zwei Tagen Urlaub im Verhältnis zum Beschäftigungsgrad und zur Anstellungsdauer im Jahr 2020 an das Personal;

—  
das Reglement über die Arbeits- und Ausbildungsbedingungen der Assistenzärzte, Stellvertretenden Oberärzte und Oberärzte im FNPG.



#### Der VR hat ernannt:

vier Mitglieder der Beschwerdekommision des FNPG, nämlich Laura Propizio (Freiburgische Interessengemeinschaft für Sozialpsychiatrie), Dr. Léo Pavlopoulos, Stellvertretender Oberarzt (FNPG), Carine Dupasquier, Pflegefachfrau (FNPG), und Stéphanie Folly, Direktionssekretärin (FNPG).

—  
Der VR hat der Anstellung eines Leitenden Arztes für Kinder- und Jugendpsychiatrie grundsätzlich zugestimmt.

#### Der VR hat zur Kenntnis genommen:

die Funktionsweise des Sicherheitsdienstes im Stationären Behandlungszentrum;

—  
die Nichtersetzung eines der Personalvertreter im VR nach seinem Rücktritt;

—  
den *management letter* des Rechnungsprüfungsorgans des FNPG;

die Teilnahme des FNPG an einer internationalen Studie über die körperlichen und psychischen Auswirkungen des Coronavirus;

—  
die ANQ-Ergebnisse des FNPG für 2019;

—  
die Entwicklung der finanziellen Lage des FNPG im Jahr 2020;

—  
die Überlegungen von Dr. Holzer, Ärztlicher Direktor des Bereichs Kinder- und Jugendpsychiatrie, über die Entwicklungsperspektiven seines Bereichs;

—  
die Ernennung von Christine-Ambre Félix zur Pflegedirektorin ab dem 1. November 2020;

—  
die Revision der Vereinbarungen mit den Partnern der Gefängnispsychiatrie.

Der VR wurde von der Baukommission regelmässig über den Stand der Arbeiten am deutschsprachigen Psychiatriezentrum FNPG Freiburg informiert. Die Mitglieder der Baukommission waren: Michel Kappler (Präsident und VR-Mitglied), Serge Renevey, Thomas Plattner, Irénée Gobet, Charly Oberson, Carla Pinto und zwei Architekten des Büros *LZA Architectes SA*. Die Baukommission tagte 2020 viermal. Der VR wurde im Zusammenhang mit der Covid-Krise regelmässig über die zahlreichen Massnahmen informiert, die das Krisenkomitee des FNPG beschloss, insbesondere durch einen regelmässig erscheinenden Covid-19-Newsletter.



**Dr. Laurent HOLZER**  
 Ärztlicher Direktor des Bereichs Kinder- und  
 Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

**Das Jahr 2020 war auf der ganzen Welt von der Covid-19-Pandemie geprägt, deren Ende anfangs 2021 immer noch nicht in Sicht ist. Viele Unsicherheiten bleiben bestehen und belasten weiterhin die psychische Gesundheit unserer jungen Patienten, aber auch die unserer Kollegen und Angehörigen. Das Jahr 2020 begann mit einer viralen Bedrohung: Die WHO rief am 30. Januar 2020 den Gesundheitsnotstand aus und erklärte die Coronavirus-Epidemie am 11. März 2020 zur Pandemie. Am 13. März 2020 verhängte der Bundesrat einen Halb-Lockdown mit der Schliessung der Schulen und einer ganzen Reihe von sozial restriktiven Massnahmen.**

## Der Bereich Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie vor der Coronaprobe

Der Kinder- und Jugendbereich war, wie die anderen auch, über diese Ankündigung schockiert. Zuerst war es Ungläubigkeit, dann eine Form der Verblüffung, die auf die in den Nachrichten verbreitete (böse) Überraschung folgte. Die übliche Phase der Verleugnung nach der Bekanntgabe schlechter Nachrichten wich sehr schnell der Mobilisierung. Wir befanden uns im Krieg mit einem unsichtbaren Feind und setzten die von den eidgenössischen und kantonalen Instanzen verordneten Massnahmen diskussionslos um. Auch wenn wir nicht an vorderster Front standen, um Corona-Patienten zu behandeln, mussten wir unsere Kräfte bündeln, um die Ausbreitung der Epidemie einzudämmen und das psychische Leiden unserer Patienten zu behandeln, die mit den Folgen dieser Krankheit für ihre Angehörigen oder mit den Auswirkungen der Schulschliessungen konfrontiert waren.

In Koordination mit den anderen Bereichen des FNPG, im Einklang mit den kantonalen Empfehlungen und unter Berücksichtigung der Anfragen unserer Klientel organisierte sich der Bereich Kinder- und Jugendpsychiatrie neu. Er begünstigte

Fernkonsultationen per Telefon oder Videokonferenz, reduzierte Präsenzen auf Notfallkonsultationen und reservierte Hospitalisationen für Fälle, die nicht durch eine Intensivierung der ambulanten Behandlung bewältigt werden konnten.

Die Auswirkungen auf unsere Tätigkeit liessen nicht lange auf sich warten: Die Konsultationen und Hospitalisationen gingen schlagartig zurück. Trotz des Angebots, die laufenden Betreuungen auf Distanz, d. h. per Telefon oder Videokonferenz, aufrechtzuerhalten, kamen die Patienten und ihre Familien nicht mehr zu den Terminen und in die Kinder- und Jugendpsychiatrie. Der drastische Rückgang der Konsultationen und Hospitalisationen war auf mehrere Faktoren zurückzuführen: Der erste war die eingeschränkte Mobilität und das damalige Gebot, zu Hause zu bleiben. Der zweite war, dass die familiären Bindungen plötzlich enger wurden, wodurch übliche Konflikte und Schwierigkeiten in den Hintergrund traten oder sogar behoben wurden. Der dritte war, dass die Pandemie den Patienten und ihren Familien eine legitime Entschuldigung bot, um Gespräche zu

vermeiden, die sie an ihr Leiden und ihre Schwierigkeiten erinnerten. Für manche war dies eine Gelegenheit für ein «therapeutisches Fenster». Der letzte Faktor lag in der Desorganisation des Systems, das normalerweise dazu beiträgt, dass die Familien in die Konsultation kommen, insbesondere der Schulen (die damals geschlossen waren), die einen wichtigen Druck ausüben, sowie des Jugendamts.

Die eher optimistische Annahme einer Verbesserung der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen während der Pandemie wurde schnell fallengelassen. Die Zahlen sind klar: Der Lockdown führte zu einem 30-prozentigen Anstieg der innerfamiliären Gewalt. Diese Tatsache ist angesichts der fehlenden Mittel zur Verhinderung dieses Phänomens im Übrigen leicht verständlich. Obwohl Kinder und Jugendliche nur ausnahmsweise somatische Komplikationen der Infektion erleiden, machten sich allmählich psychologische Auswirkungen der Pandemie bemerkbar, sei es die Angst vor einer Ansteckung mit dem Virus oder vor Komplikationen für ihre Angehörigen oder die Sorge um die wirtschaftlichen

Folgen oder um die sozialen Auswirkungen der Präventionsmassnahmen auf die Entwicklung.

Der Rückgang der Beanspruchung der Institution im Kinder- und Jugendbereich war nur vorübergehend, wie die Grafiken zeigen. Mit der Wiedereröffnung der Schulen ging ein Wiederanstieg der Anfragen nach Betreuungen und Hospitalisationen einher. Die relative Beruhigung der Gesundheitslage bot dann die Aussicht auf eine Rückkehr zur Normalität, einschliesslich einer Rückkehr zur traditionellen kinderpsychiatrischen Versorgung. Es war auch die Wiederaufnahme der Tätigkeit unserer wichtigsten Partner, die die Wiederaufnahme der ambulanten Konsultationen und dann der Hospitalisationen einleitete. Wir hatten den Eindruck, unsere Patienten wiederzufinden, die von dieser ziemlich langen Pause nicht allzu betroffen zu sein schienen. Hatte die Resilienz der Kinder und Jugendlichen Wunder gewirkt? Diese Illusion war nur von kurzer Dauer. Der Anstieg der Notfallkonsultationen und der Hospitalisationen nach dem Ende der Herbstferien spricht für sich.

Die zweite Welle scheint verheerend zu sein, die restriktiven gesundheitlichen und sozialen Massnahmen, die weiterhin ergriffen werden, verwandeln diese zweite Pandemiewelle in eine Welle der Angst und Depression. Die psychisch Verletzlichsten sind die ersten Opfer. Nach der eher erfolgreichen Phase der Anpassung an den akuten Stress der ersten Welle erleben wir eine Welle der Erschöpfung durch den chronischen Stress, der durch die zweite Welle ausgelöst wird. Die in der wissenschaftlichen Literatur beschriebenen psychologischen Folgen der restriktiven Gesundheitsmassnahmen verschonen den Kinder- und Jugendbereich in keiner Weise. Unseren Patienten und ihren Familien geht es schlecht, die Notfälle nehmen zu und die Station ist ausgelastet. Suizidkrisen nehmen zu und belasten das unter Druck stehende Gesundheitssystem. Das Personal selbst leidet unter den psychologischen Auswirkungen der Pandemie. Nur seine vorbildliche Gewissenhaftigkeit und seine Berufung zur Hilfestellung helfen ihm durchzuhalten und mobilisieren es unentwegt, zu verhindern, dass es zum Schlimmsten kommt.

Die Pandemie hat die meisten Projekte verzögert, angefangen bei Forschungs-

projekten. Die 2019 unterzeichnete Kooperationsvereinbarung mit INFRI, die eine Liaison-Tätigkeit mit Jugendheimen und eine Konsultationstätigkeit umfasst, wurde erheblich reduziert. Trotz dieses Rückgangs würden alle INFRI-Heime gerne von dieser kinder- und jugendpsychiatrischen Liaison-Tätigkeit profitieren, die darin besteht, durch Präsentationen und Fallbesprechungen zwei- bis viermal pro Jahr eine Verbindung zwischen dem pädagogischen und dem kinder- und jugendpsychiatrischen Bereich herzustellen. Das anfängliche Projekt, das drei Heime betraf, wurde auf sechs weitere INFRI-Heime ausgeweitet, die ab 2021 von der GSD die Finanzierung dieser Leistungen erhielten. Das Personal von Psmobile und Mitarbeitende der Station Chrysalide werden die Ansprechpartner der Heime für Kinder und Jugendliche sein, während Dr. Karyoti und Dr. Ganhoto die Verbindungen zum frühkindlichen Bereich erneuern werden.

Auch der Unterricht war von den Anti-Corona-Massnahmen betroffen. Zuerst wurde der Präsenzunterricht eingestellt und später der Fernunterricht mit verschiedenen Videokonferenzprogrammen eingeführt. Die Anpassung an diese bisher wenig genutzten Hilfsmittel erforderte eine Überprüfung der Form des Unterrichts in Kinder- und Jugendpsychiatrie und die Integration von Techniken des evidence based teaching. Die Anwenderkenntnisse, die anfänglich für den Unterricht erworben wurden, waren schliesslich auch in zahlreichen klinischen Sitzungen und Arbeitsgruppen gefragt, und dies sowohl im Kinder- und Jugendbereich, im FNPG und auch mit unseren externen Partnern.

Schliesslich war das Jahr 2020 auch von bedeutenden Veränderungen in der Leitung der Abteilung geprägt. Dr. Simon Jödicke, Leitende Ärztin, verliess die Abteilung im Frühling, um sich in einer Privatpraxis niederzulassen, arbeitet aber weiterhin in der Tagesklinik. Dr. Stockhammer, Leitende Ärztin, hat ihre stationäre und ambulante Tätigkeit im Sommer 2020 unterbrochen und Dr. Parrot, Leitender Arzt, übernahm im September 2020 nach ihr die Station in Marsens sowie das Psmobile. Nach mehreren Jahren als Bereichsverantwortliche übergab die Psychologin Cécile Poncet diese Funktion Ende 2020 an Laura Haeggi. Tania Rothe, eine auf die Erkennung und Diagnose von Autismus spezialisierte Psychologin, verliess die Abteilung Ende März 2020,

womit die spezialisierten Abklärungen für Autismus-Spektrum-Störungen vorübergehend eingestellt wurden. Im November wurden sie jedoch wieder aufgenommen, nachdem eine neue Psychologin, Anais Do Carmo, eingestellt wurde, die zusammen mit Dr. Jordan für diese spezialisierten Abklärungen zuständig ist. Letztere wird sich zwei Jahre lang am Autismus-Zentrum von Professor Eliez in Genf weiterbilden, um sich spezialisierte Kompetenzen anzueignen und dann ein kantonales Referenzzentrum aufbauen zu können, das im Jahr 2023 eingerichtet werden sollte. Eine wichtige Veränderung betrifft die Chrysalide mit dem Fortgang der Stationsleiterin Barras nach zehnjähriger Tätigkeit und ihrer Ersetzung durch Herrn Michel, der Stationsleiter der Station Hermès war.

Gegen die psychischen Folgen einer Pandemie gibt es keinen Impfstoff und so ist es die Hoffnung, auf die wir uns stützen können (man sagt, die Hoffnung erhält einen am Leben), um die Auswirkungen eines in der Zeitgeschichte beispiellosen Phänomens zu minimieren, das unsere Gewohnheiten und Gewissheiten in Frage stellt. Das Ende der Gesundheitskrise wird uns ermöglichen, verlorengegangene Beziehungsmodalitäten wiederzufinden, und die Werte der Beziehung, der Verbundenheit zum anderen, der direkten, spontanen und nichts mehr eindämmenden Gesten, der Berührung und der Nähe werden ihren angestammten Platz zurückerhalten, wie bei den Ferien, die uns erst durch den Kontrast mit der täglichen Arbeit so schön scheinen. Es ist unsere uneingeschränkte Menschlichkeit, die wir am Ende wiederfinden werden und die die Pathologien, an denen unsere Patienten und ihre Familien leiden, zwar nicht auslösen, aber zweifellos lindern wird.



**Prof. Dr. Isabelle GOTHUEY**  
Ärztliche Direktorin des Bereichs  
Erwachsenenpsychiatrie und -psychotherapie



**Dr. Armin KRATZEL**  
Stellvertretender ärztlicher Direktor des Bereichs  
Erwachsenenpsychiatrie und -psychotherapie

*Ungeachtet der Covid-19-Pandemie und der Massnahmen, die getroffen werden mussten, um der Bevölkerung weiterhin das Maximum an Leistungen zu bieten, hat der Bereich für Erwachsenenpsychiatrie und -psychotherapie wichtige Arbeiten zur Verbesserung seiner Versorgungsstruktur fortgesetzt. Die Inbetriebnahme eines Zentrums für psychische Gesundheit in Villars-sur-Glâne, das FNPG Freiburg, in dem stationäre, ambulante und tagesklinische Dienste untergebracht sind, ist eine bedeutende Verbesserung für die integrierte psychiatrische Versorgung in unserem Kanton, insbesondere für die deutschsprachige Kantonsbevölkerung.*

## Das FNPG Freiburg: ein Modell eines integrierten Psychiatriezentrums

Nach Verzögerungen infolge der ersten Welle der Covid-19-Pandemie erfolgte am 7. September 2020 der Umzug unserer Krisenstation Vénus und der deutschsprachigen Station Merkur, und parallel dazu wurden zusätzliche deutschsprachige Betten in der Station Saturn eröffnet. Fünfzig Patienten und zwei Arzt-Pflege-Teams wurden von Marsens in den neuen Standort FNPG Freiburg in Villars-sur-Glâne verlegt, wo die Betten für die deutschsprachigen Patienten das bereits bestehende deutschsprachige Angebot ergänzen, das bisher aus dem Ambulatorium und der Tagesklinik bestand. Am Standort des FNPG Freiburg wurde gleichzeitig die Kantonale Notfallpsychiatrie eröffnet und das Zentrum für forensische Psychiatrie untergebracht.

Bei dieser Gelegenheit wurde auch das Restaurant des Zentrums eröffnet, in dem sich ein Selbstbedienungsrestaurant für Patienten, Mitarbeitende und Angehörige befindet. Dieses Konzept ermöglicht dem Patienten, einen Moment lang aus dem Stationsleben herauszukommen, sich einer grundlegenden Gemeinschaftsaktivität wieder anzunähern und natürliche

Kontakte zu den anderen Nutzern des Restaurants zu knüpfen.

Die logistischen und organisatorischen Herausforderungen des Zentrums sind gross. Durch die Einführung abteilungsübergreifender Kooperationen soll eine eigene interdisziplinäre Kultur geschaffen werden. Wir möchten sicherstellen, dass die unterschiedlichen Versorgungsstrukturen untereinander durchlässig sind und dass die Angebote der verschiedenen Einheiten, z. B. die therapeutischen Gruppen, allen Patienten zugänglich sind, egal ob es sich um stationäre, ambulante oder tagesklinische Patienten handelt.

Die Aufteilung des Erwachsenenbereiches in zwei Standorte bringt neue Herausforderungen mit sich, hier sind insbesondere die Etablierung neuer Wege, die die Patienten von der Zuweisung über die Zuteilung zu den Abteilungen bis zum Austritt durch unsere Institution nehmen, zu nennen, nachdem die bisherigen Patientenpfade durch den Umzug teilweise nicht mehr möglich sind.

Alle Berufsgruppen des FNPG haben die

se Veränderungen mit Professionalität, Enthusiasmus und Konsequenz durchgeführt. Wir möchten diese Gelegenheit nutzen, um uns insbesondere auch bei den nichttherapeutischen Diensten zu bedanken, die den Standort vorbereitet, unsere Bedürfnisse vorausgesehen und proaktiv dazu beigetragen haben, dass sich unsere Patienten und therapeutischen Teams in dieser neuen Umgebung wohl fühlen. Sie haben eine echte Meisterleistung vollbracht.

### Die Gründung der Kantonalen Notfallpsychiatrie

Zeitgleich mit der Eröffnung der stationären Abteilungen in Villars-sur-Glâne wurde die Kantonale Notfallpsychiatrie eröffnet, die am gleichen Standort sieben Tage die Woche rund um die Uhr in Betrieb ist. Diese wesentliche Verbesserung des kantonalen Angebots für psychiatrische Notfälle und psychische Krisen besteht aus einem speziell ausgebildeten interdisziplinären Team, das sich spezifisch dieser Tätigkeit widmet. Die klinische Tätigkeit dort war von Anfang an intensiv. Die Marginalisierung bestimmter Bevölkerungsgruppen infolge der Covid-19-Pandemie



erzeugte viel psychisches Leid und einen sehr hohen Betreuungsbedarf.

Zur Behandlung der psychiatrischen Notfälle wurde auch eine intensive Kurzpsychotherapie eingeführt, mit dem Ziel, mit engmaschigen Konsultationen eine Hospitalisation zu vermeiden und einen Psychotherapeuten vor Ort zu finden, der eine mehrwöchige Behandlung übernehmen kann.

#### **Master in Medizin der Universität Freiburg**

Im Jahr 2020 begann der universitäre klinische Praxisunterricht in Psychiatrie, die klinischen Rotationen. Sechs Wochen lang integrieren sich die Studierenden des ersten Jahres des Masters in Medizin der Universität Freiburg in verschiedene Dienste unserer Institution. Auf diese Weise haben sie Kontakt zu Patienten mit alterspsychiatrischen, suchtmmedizinischen, demenziellen, psychotischen, notfall- und krisenpsychiatrischen Beschwerden. Die klinischen Ausbilder erteilen den Studierenden parallel zu dieser klinischen Immersion auch theoretischen Unterricht an der Universität. Ebenso hat

der ordentliche Professor für Psychiatrie der Universität Freiburg seine Räume in unserer Einrichtung. Prof. Gregor Hasler leitet unser Universitäres Zentrum für psychiatrische Forschung und gehört somit zum Erwachsenenbereich des FNPG. Diese Konstruktion erlaubte es uns, unserem Netzwerk das Label «Universitäres Ausbildungsspital» zu geben. Dies erfüllt uns mit Stolz und macht den schrittweisen Akademisierungsprozess des FNPG deutlich sichtbar.

#### **Der Erwachsenenbereich in Coronazeiten**

Das ganze Jahr 2020 hindurch wurden zahlreiche Ressourcen des Erwachsenenbereichs dem Umgang mit der Covid-19-Pandemie gewidmet. Der Erwachsenenbereich übernahm die Leitung des internen Krisenstabs, der beauftragt wurde, Schutzmassnahmen umzusetzen und die Behandlung und Isolierung der mit dem Coronavirus angesteckten Patienten zu organisieren. Die Patienten zahlten einen hohen emotionalen Tribut für die Pandemie, da die gewohnten therapeutischen Gruppenaktivitäten eingeschränkt, Besuche an den stationären Standorten

verboten und Patientenurlaube eingeschränkt oder ebenfalls verboten wurden. Gleichzeitig war auch das Personal von der Pandemie und ihren Folgen stark betroffen. Es musste darüber nachgedacht werden, wie man das Personal in der Patientenbetreuung unterstützen oder ersetzen konnte, die Arbeitspläne mussten ständig umgestaltet werden und an den verschiedenen Versorgungsstandorten mussten Schutzmassnahmen vorgesehen werden.

Das gesamte Personal leistete einen ausserordentlichen Beitrag zu dieser kollektiven institutionellen Anstrengung, mit Hilfe eines Krisenstabs, dessen Professionalität und Engagement wir an dieser Stelle loben und der es dem FNPG ermöglicht hat, seinen Auftrag der öffentlichen Psychiatrie weiter zu erfüllen, indem es den Grossteil seiner Versorgungsstrukturen ungeachtet der Pandemiebedingungen zur Verfügung der Bevölkerung gehalten hat.



**Dr. Serge ZUMBACH**  
 Ärztlicher Direktor des Bereichs  
 Alterspsychiatrie und -psychotherapie



**Dr. Tatiana MASSARDI**  
 Leitende Ärztin



**Dr. Franco MASDEA**  
 Leitender Arzt

*Der Bereich Alterspsychiatrie und -psychotherapie befand sich in der Covid-19-Krise an vorderster Front. Tatiana Massardi und Franco Masdea, Leitende Ärzte, sprechen über dieses Jahr 2020, in dem sich der ganze Altersbereich mit grösster Agilität konstant anpassen musste, um den Gesundheitsnotstand zu bewältigen und den Patienten trotz aller gesundheitlichen Vorgaben die gewohnt menschliche Begleitung zu gewährleisten.*

## «Dies war eine massive Krise mit bedeutenden Auswirkungen sowohl auf das Personal als auch auf unsere Patienten»

### Was haben Sie als Leitender Arzt im stationären Teil des Altersbereichs des FNPG aus diesem Pandemiejahr mitgenommen?

Die Pandemie hat uns alle mit voller Härte getroffen, sowohl die Direktion, die Kader, alle Teams und natürlich unsere Patientinnen und Patienten.

Auf persönlicher Ebene stellte der Halb-Lockdown im vergangenen Frühling unser familiäres Gleichgewicht, unsere Bezugspunkte und alles, was unseren Alltag ausserhalb der Arbeit ausmacht, auf den Kopf. Diese Reorganisation wirkte sich natürlich direkt auf unsere Lebensgewohnheiten aus, auf unsere Freizeitaktivitäten und auf unsere Art, uns abends bei der Rückkehr nach Hause von unserem täglichen Arbeitspensum zu erholen.

### Covid-19 hat Ihren Lebensrhythmus also tief verändert?

Covid-19 hat das fragile Gleichgewicht zwischen Berufs- und Familienleben tangiert. Der Arbeitsrahmen und unsere Prozesse wurden verändert und die Arbeitslast hat zugenommen. Covid-19 hat aber auch unsere Sicherheitsmassnah-

men, unsere Gewohnheiten und unsere Loslass-Strategien stark beeinflusst, was uns manchmal in sehr heikle Situationen brachte. Und indirekt hat sich auch das Verhältnis zu unseren Kollegen, zu den Patienten und natürlich auch zu ihren Angehörigen verändert.

### Was hat sich für die älteren Patienten verändert?

Bei näherer Betrachtung der Auswirkungen auf unsere Patienten ist ein Wiederaufflammen der Angst deutlich erkennbar. Diese Männer und Frauen waren plötzlich zum einen mit der Angst konfrontiert, an einem in ihrem Alter potenziell tödlichen Virus zu sterben, und zum anderen mit einer Flut an Informationen aus den Medien und/oder ihrem Umfeld, die nichts Beruhigendes hatte. Unseren Patienten wurden ausserdem die Ressourcen genommen, die ihnen erlaubt hätten, sich psychisch zu stärken. Ich denke dabei insbesondere an die Frustration, nicht mehr das Recht zu haben, den Besuch ihrer Angehörigen zu erhalten, aber auch an Einschränkungen in ihren therapeutischen Aktivitäten und in ihrem Klinikalltag. Es ist nicht einfach,

seinen Therapeuten nur noch durch eine Maske zu sehen oder in Isolation gesetzt zu werden.

### Wie haben sich die Corona-Schutzmassnahmen auf das tägliche Leben der Patienten ausgewirkt?

Unsere Patienten und ihre Familien haben dieses neue Leben unter der Schutzmaske schlecht ertragen. Dies ist gut verständlich. Wir hatten in der Klinik mit einer Reihe von Schwierigkeiten im Zusammenhang mit den Corona-Schutzmassnahmen zu kämpfen. Die Familien waren schon mit der psychischen Erkrankung ihrer Angehörigen konfrontiert und wurden nun auch noch auf Distanz gehalten, auch wenn diese Massnahme dem Schutz ihrer Lieben diente. Dazu kommt, dass nicht alle unsere Patienten in der Lage sind, diese Massnahmen zu akzeptieren, zu verstehen oder angemessen darauf zu reagieren. Psychische Erkrankungen und eingeschränkte kognitive Funktionen haben die Akzeptanz der Massnahmen sehr erschwert. Für uns als Gesundheitsfachpersonen war es manchmal schwierig, den Kurs der zum Wohle unserer Patienten beschlossenen



Gesundheitsstrategie zu halten, weil wir ständig mit dem Leid konfrontiert waren, die unsere Massnahmen auch auslösten.

**Das Personal musste auch seinen Alltag neu erfinden. Wie haben Sie sich zum Schutz gegen die Pandemie organisiert?**

Sowohl die Pflegeteams als auch die Ärzte waren in ihrer Gesundheit betroffen. Zum Beispiel steckte sich auf der Station Jasmin innert kurzer Zeit der Grossteil des Pflegeteams an, weshalb alles auf den Kopf gestellt werden musste, was den strukturierten und effizienten Pflegealltag einer Station ausmacht. Es war sogar notwendig, den Auftrag selbst des Altersbereichs anzupassen. Die Station Aubépine musste ihr sehr spezifisches alterspsychiatrisches Wissen vorübergehend in den Hintergrund stellen, um rasch eine pflegeheimähnliche Versorgung anzubieten. Diese Änderung, die längerfristig mit bedeutenden Schwierigkeiten verknüpft ist, war notwendig, weil die Aufnahmen in den anderen Einrichtungen des Kantons vorübergehend verzögert oder verunmöglicht wurden. Auch unsere Arztkollegen mussten sich in der

Liaison und im ambulanten Bereich auf neue Herausforderungen einstellen und ungewohnt schwerwiegende Situationen behandeln. Zeitweise mussten unsere Pflegeteams als «Infektiologen» und Reinigungsprofis fungieren, aber auch als kreative Techniker, indem sie ausserhalb der gewohnten Besuchsorte «Treffpunkte» einrichten mussten, an denen Patientenbesuche im Einklang mit den Richtlinien des Bundesrates durchgeführt werden konnten.

**Welche Bilanz ziehen Sie aus dieser Krise?**

Nach mehreren Monaten der Pandemie ist es natürlich noch zu früh, um eine endgültige Bilanz aus der Krise zu ziehen. Man kann aber schon jetzt sagen, dass die Auswirkungen, wie ich sie gerade beschrieben habe, massiv gewesen sind. Heute arbeite ich mit Behandlungsteams zusammen, die von diesen langen Monaten der zusätzlichen Pflege und Arbeit gewiss erschöpft sind, aber äusserst verdienstvolle Teams sind, die sich trotz der Widrigkeiten unermüdlich weiter um ihre Patienten gekümmert haben. Sie haben eine grossartige Anpassungsfähigkeit

bewiesen, indem sie neue Strategien umgesetzt haben, um mit Mitteln, die einer psychiatrischen Klinik normalerweise nicht zur Verfügung stehen, gegen einen unsichtbaren Feind zu kämpfen.

Ein kleiner Hoffnungsschimmer zeigt sich heute im Beginn der Impfkampagnen und in der grösseren Routine bei den Massnahmen und Prozessen, die bei der stationären Aufnahme neuer Patienten angewendet werden müssen. Dies wird uns hoffentlich in naher Zukunft erlauben, zu einer gewissen Normalität in unserer Arbeitsweise zurückzukehren und die Psychiatrie wieder in den Mittelpunkt unserer Versorgung zu stellen.



Christine-Ambre FÉLIX  
Pflegedirektorin

*Die Pflegeabteilung des FNPG hat ein besonders intensives Jahr hinter sich, zum einen wegen der Coronavirus-Pandemie, zum andern aber auch wegen geplanter organisatorischer Veränderungen. Geplant waren die Pensionierung des Pflegedirektors Jean-Claude Goasmat und seines Stellvertreters Albert Wahl zwischen September und Oktober und die Übernahme ihrer Funktion durch ein neues Team und insbesondere eine neue Pflegedirektorin, Christine Ambre Félix. Geplant war auch die Verlegung von zwei Stationen von Marsens ins FNPG Freiburg in Villars-sur-Glâne im September.*

## Die Pflegefunktion im Dienste der Gesundheit im Kontext der Pandemie und des Übergangs

Obwohl sie geplant waren, wirkten sich diese organisatorischen Veränderungen auf den gewohnten Dienstbetrieb der Pflegeabteilung aus, dies aber umso mehr, als noch die Coronavirus-Pandemie hinzukam, die sowohl die Pflege Tätigkeit als auch die Funktionsweise und die Organisation der Abteilung stark tangierte. Eine Bilanz dieses in verschiedener Hinsicht aussergewöhnlichen Jahres 2020 mit verschiedenen Akteuren der Pflegeabteilung.

**Christine-Ambre Félix, Sie haben im November 2020 die Direktion der Pflegeabteilung übernommen. Was war Ihnen in diesen ersten Monaten im FNPG besonders wichtig?**

**Christine-Ambre Félix:** Als ich am 16. November 2020 mein Amt antrat, schien es mir wichtig, die manchmal unsichtbare Arbeit der Mitarbeitenden der Pflegeabteilung hervorzuheben. Diese Arbeit widerspiegelt letztlich den Kern der Rolle der Pflege, die in gewöhnlichen oder aussergewöhnlichen Zeiten das Funktionieren einer Gesundheitsorganisation garantiert. Das Kulturmittlermodell von Michel Nadot<sup>1</sup> konzeptualisiert

diese der Pflegefunktion innewohnende Mediationsfunktion. Auf dieses Konzept soll hiernach kurz eingegangen werden, und danach berichten verschiedene Führungskräfte der Pflege, was in dieser Zeit der Pandemie und des Übergangs im Alltag der Teams geleistet wurde. Bei dieser Beleuchtung der Rolle der Pflege als Mehrwert in der Arbeitsorganisation wird auch auf die strategischen Herausforderungen der Pflegeabteilung der Jahre 2021–2025 eingegangen, nämlich unter anderem diese Koordinationsarbeit als immateriellen Beitrag zur organisatorischen Arbeit sichtbar zu machen.

**In welchem Kontext entwickelte sich diese spezifische Kulturmittlerrolle, die die Pflege im Bereich der psychischen Gesundheit wahrnimmt?**

Die Schweiz hat mit der Schaffung einer Hochschulausbildung einen grossen Schritt in der Anerkennung des Pflegeberufs gemacht. Dieser Wandel begann im Jahr 2002 und nahm 2005 mit der Einführung des Bachelor of Science HES-SO in Pflege konkrete Formen an. Die Kulturmittlerrolle ist in den Kompetenzvorgaben Pflege der HES-SO beschrieben,

denen verschiedene Pflege Theorien zugrunde liegen.

**Welches ist der zentrale Gedanke dieser Vorgaben, die der Pflege Tätigkeit zugrunde liegen und sie erklären?**

Michel Nadot (2008) definiert professionelle Pflege wie folgt: «Professionelle Pflege ist nicht nur ein Dienst für die Gepflegten und ihr Umfeld, sondern besteht aus Dienstleistungen, die den Akteuren dreier verschiedener Kulturen erbracht werden,<sup>2</sup> die nicht immer in Synergie miteinander stehen.»<sup>3</sup> Pflegen ist ein Beitrag auf drei Ebenen, der die gute Entwicklung und die Kohärenz verschiedener Systeme bezweckt, denen zuweilen unterschiedliche Werte und Prioritäten innewohnen.<sup>4</sup>

Diese Theorie integriert die Dimension der Koordination als eigene Rolle und betont dadurch die wesentliche Leistung des «Verbindungsglieds», die in jeder komplexen Organisation notwendig ist, die viele, mitunter widersprüchliche Parameter regulieren muss. Die Rolle der Pflege ist es, die Koordination zwischen den beteiligten Berufen sicherzustellen,



was zwar wesentlich ist, in Arbeitslastbeurteilungen jedoch nie aufgeführt und quantifiziert wird.

Die folgenden Berichte meiner Mitarbeitenden veranschaulichen diese Arbeit, die es jeder Organisation ermöglicht, zu existieren, sich zu entwickeln und Krisen unter Aufrechterhaltung eines guten Pflegebetriebs zu bestehen.

**Marion Rémy, Sie sind Stationsleiterin der Krisenstation Vénus. Wie stellen Sie in diesem Jahr, in dem eine Pandemie viele unserer Bezugspunkte auf den Kopf gestellt hat, die Kontinuität der Versorgung und die Qualität des therapeutischen Umfelds sicher?**

**Marion Rémy:** In Zeiten der Pandemie und des Übergangs hat sich den Pflegeteams der ganze Sinn der Vermittlungsarbeit offenbart. Das Team der Station Vénus begann das Jahr 2020 mit der Perspektive eines im Frühling vorgesehenen Umzugs von zwei Stationen nach Villars-sur-Glâne, als plötzlich das Coronavirus auftauchte... Die Auswirkungen der Pandemie waren so gross, dass sie schliesslich unseren gesamten

Betrieb auf den Kopf stellten. Der Umzug ins FNPG Freiburg wurde verschoben und fand schliesslich im September, im Tiefpunkt der Pandemiewelle statt.

**Auf welchen Achsen haben Sie diesen Übergang, der mitten in einer Gesundheitskrise stattfand, aufgebaut?**

Das Pflegeteam wusste sich auf all diese unbekanntem Grössen einzustellen. Die Arbeitszeiten wurden flexibel gestaltet, die therapeutische Tätigkeit neu definiert und die Motivation konnte aufrechterhalten werden. Der letzte Punkt ist wesentlich, denn durch die Förderung eines positiven und beruhigenden Klimas war das Pflegeteam dieser Station nicht nur solidarisch, sondern es sorgte auch für ein sicheres therapeutisches Klima, das für die Versorgung von Patienten notwendig ist, die sich in einer Krise befinden und in sich selber das Gefühl eines Bruchs erleben.

**Auch die Notfalleinsätze wurden durch die Pandemie verändert. Was können Sie uns dazu sagen, Murielle Gremaud, Pflegeleiterin der Kantonalen Notfallpsychiatrie und der Triage?**

**Murielle Gremaud:** Es waren Agilität und Flexibilität erforderlich, um die Tätigkeit zu reorganisieren, unsere Aufträge auszuweiten und die betroffenen Partner und Akteure zu begleiten und zu unterstützen. Da die Notfall- und Triageabteilung als Schnittstelle für alle Einheiten des FNPG und Partner und Akteure des Netzwerks fungiert, hatte sie im Wesentlichen zu gewährleisten, dass die Flüsse gesteuert wurden, die verschiedenen Aufnahmebereiche für Menschen in Not funktionierten und alle Akteure, die allesamt Veränderungen in ihren Aufgaben erfuhren, gut koordiniert wurden. Um dies zu erreichen, änderten wir unsere Praktiken, um uns ständig der Lage anzupassen.

**Zum Beispiel?**

Wir führten Wochenendarbeit ein, um unsere Kollegen so weit wie möglich zu entlasten, insbesondere bei Notfällen. Wir fungierten auch als subsidiäre Einheit und lockerten unsere Notfalkriterien, um die Ärzte, die Notaufnahme, die Ambulatorien und die stationären Abteilungen des FNPG zu entlasten. Wenn Kollegen krankheitsbedingt ausfielen, sorgten wir in verschiedenen Stationen wie Vénus,

Merkur oder Hermès für Vertretungen.

### **Erforderten die verschiedenen pandemiebedingten Schutzmassnahmen auch Anpassungen Ihrer Praktiken?**

Ja, natürlich. Wir mussten einen neuen Ansatz der Verbindungsarbeit einführen und entwickeln, indem wir insbesondere ängstlichen Patienten und Patienten, die nicht vorbeikommen konnten, Telefonkonsultationen anboten. Wir mussten auch die Massnahmen unseres institutionellen Schutzplans anwenden und die Arbeits- und Pflegeumgebung systematisch desinfizieren.

### **Um die Schwankungen in der Intensität der Tätigkeit und in den benötigten Ressourcen zu verwalten, war wohl auch auf den Stationen ein ziemlicher Ressourcenaufwand erforderlich?**

**Ana Garea, Stationsleiterin ad interim und Gaston Sapin, Stationsleiter der Station Callisto:** Gewiss. Die zwei Pandemiewellen hatten Schwankungen bei den Hospitalisationszahlen zur Folge. Die Anspannung, die durch die ungewisse Entwicklung der Pandemie verursacht wurde, war immer spürbar. Es war wichtig, ein positives und beruhigendes Klima aufrechtzuerhalten. Ein weiterer wichtiger Faktor war die hohe Fluktuation im Behandlungsteam. Erfahrene Mitarbeitende mussten in kurzer Zeit neue Mitarbeitende einführen und das nötige Wissen weitergeben, um die Qualität der Pflege aufrechtzuerhalten.

### **Die Pandemie hat auch den Ausbildungsprozess verändert, insbesondere den Abschluss der Lehre für die angehenden Assistenten Gesundheit und Soziales (AGS) und Fachpersonen Gesundheit (FaGe). Wie haben Sie sich angepasst?**

**Carmen D. Ameijeiras, Verantwortliche Grundbildung Pflege:** Ja, die Prüfungen und das Anerkennungsritual mussten dem Pandemiekontext angepasst werden. Bei der dreieinhalbstündigen Prüfung müssen die Lernenden AGS und FaGe ihre Kompetenzen in verschiedenen Bereichen unter Beweis stellen, und am Nachmittag wird in der mündlichen Prüfung die Selbstbeurteilungsfähigkeit im Zusammenhang mit theoretischen Aspekten geprüft. 2020 wurde das Prüfungsverfahren dem Kontext der Pandemie angepasst. Die Betriebsausbilderin und die Ausbildungsverantwortliche notierten die Kriterien und gaben

diesbezügliche Kommentare ab. Das Ende einer Lehre ist für alle Lernenden ein Meilenstein. Deshalb musste trotz des Pandemiekontextes ein kleiner Anlass zum Lehrabschluss organisiert werden. So präsentierte jeder Lernende seine schriftliche Arbeit zur Allgemeinbildung vor einem interessierten Publikum. Mit einem Apéro per Videokonferenz wurde dann der Abschluss der in unseren Abteilungen verbrachten Jahre markiert.

### **Zum Abschluss dieses Interviews mit der Pflegeabteilung, Julien Krattinger, Stationsleiter der Station Hermès, was nehmen Sie von diesem Jahr der Gesundheitskrise in menschlicher und fachlicher Hinsicht mit?**

**Julien Krattinger:** Die starke Verbundenheit jedes Einzelnen mit dem Dienst war unsere treibende Kraft und eine wichtige Motivationsquelle. Die erste Welle stürzte Milliarden von Menschen in Angst. Angesichts des Ausmasses dieser Ereignisse fühlten wir uns machtlos. Wenn es ein Wort gibt, um diese erste Welle zu beschreiben, dann ist es Unsicherheit. Trotz allem fuhren wir fort, uns zu kümmern, auf die andern zuzugehen und zu helfen. Wir betreuten andere, während wir selber Unterstützung und Beruhigung brauchten. Über die Infektionsrisiken wussten wir damals noch ziemlich wenig. Wir machten weiter, erbrachten weiterhin bestmögliche Pflegeleistungen, setzten Isolationsmassnahmen um und setzten uns mit den Ängsten und Fragen unserer Patienten auseinander. Und auf die erste folgte auch gleich eine zweite Welle.

### **Wie hat sich Ihre Wahrnehmung der Krise im Laufe der Zeit verändert?**

Wir hatten keine Möglichkeit, diese Pandemie auszulöschen. Aber wir taten alles, was wir konnten, um sicherzustellen, dass die Patienten maximal geschützt wurden – Patienten, die nicht gerade Vorbilder für die stete Anwendung von Schutzmassnahmen waren. Während Unsicherheit die erste Welle prägte, würde ich die zweite Welle zusammenfassend mit dem Wort Selbstlosigkeit beschreiben. Tatsächlich arbeitete unser Team ohne die Stunden zu zählen, um Kollegen zu ersetzen oder zu entlasten und die grundlegende Beziehung zu den Patienten aufrechtzuerhalten. Alleine waren wir mit unseren Grenzen, unserer Ohnmacht und unseren Ängsten konfrontiert. Gemeinsam waren wir stark. Wenn es eine Sache gibt, die ich aus diesen

beiden Wellen mitgenommen habe, dann die Stärke, Hingabe, Unterstützung und Resilienz, die ein Team gemeinsam zeigen kann.

1 Nadot, M.; Busset, F.; Gross, J. (2013). L'activité infirmière, le modèle d'intermédiaire culturel, une réalité incontournable. Paris: De Boeck/Estem.

2 Die drei Felder oder Kulturen, für die die Pflege arbeitet, sind: die Pflege der Person, der Dienst gegenüber der Einrichtung und der Dienst gegenüber der Ärzteschaft.

3 Zitiert in: Bibliografie (rero.ch), online konsultiert am 15. Januar 2021.

4 Nadot, M. (1992). Une médiologie de la santé comme science. Recherche en soins infirmiers, 30. Publication. ARSI, (27-36).



# Trotz allem die Verbindung aufrechterhalten

«Sich trotz allem kümmern,  
auf den andern zugehen und helfen.»



**Florence GUENOT**  
Verantwortliche des psychologischen Dienstes

*Dieses Pandemiejahr war sowohl für unsere Mitarbeitenden als auch für unsere Patienten sehr fordernd. Mit der Ungewissheit und den aufeinanderfolgenden Ankündigungen des Bundesrates konfrontiert, passte das FNPG sein therapeutisches Angebot immer wieder an und bewies dabei Toleranz, Flexibilität und Resilienz. Die Aufrechterhaltung der therapeutischen Beziehung war im Jahr 2020 die grösste Herausforderung. Die Implementierung der Telekonsultation veranschaulicht dies beispielhaft.*



**Virginie SALAMIN**  
Stellvertretende Verantwortliche des psychologischen Dienstes

## Psychotherapeutische Telekonsultation während des Lockdowns: Aufrechterhaltung der Beziehung

Social Distancing war eine der wichtigsten Empfehlungen des Jahres 2020. Während des ersten Lockdowns vom 16. März bis am 27. April mussten sich viele persönliche Dienstleistungen neu erfinden, was auch für die nicht notfallmässige Psychotherapie galt.

Unsere spezialisierte Konsultation für Borderline-Persönlichkeitsstörungen umfasst ein intensives Programm, das zwei Stunden Gruppenpsychotherapie und eine Stunde Einzelpsychotherapie pro Woche beinhaltet. Borderline-Patienten zeichnen sich oft durch eine «Schwarz-oder-Weiss-Sicht» der Dinge und durch Verlassenheitsgefühle bei einer Abstandnahme aus. Es war deshalb unmöglich, die Beziehung zu diesen Patienten für eine Dauer von fast zwei Monaten zu unterbrechen. Tatsächlich besteht die Gefahr, dass sich diese Personen vollständig aus der Behandlung zurückziehen, eine starke Not empfinden und sich infolgedessen etwas antun könnten.

Mit der Herausforderung konfrontiert, therapeutische Nähe auf Distanz aufrechtzuerhalten, stützte sich unser Team nicht

nur auf die Mittel, die unser Informatikdienst für die Abhaltung von Videokonferenzen implementiert hat, sondern auch auf verschiedene Tools für Telekonsultationen, die im Vorfeld eingeführt wurden. So konnten wir einen regelmässigen Behandlungsrahmen beibehalten: erstens eine wöchentliche Einzelkonsultation per Videokonferenz oder Telefon, zweitens einen Online-Zugang zu den Inhalten der therapeutischen Gruppe, die wöchentlich mit dem Therapeuten angeschaut wurden, und drittens die tägliche Dokumentation seiner Stimmung und seiner Schwierigkeiten durch den Patienten über ein Online-Modul, auf das jeder Therapeut Zugriff hat.

Wie haben diese Patienten den Lockdown erlebt? Die wöchentlichen Beurteilungen der Therapeuten und die täglichen Beurteilungen der Patienten haben eine Teilantwort zutage gefördert. Wir haben zwei Zeiträume von je acht Wochen in Bezug auf eine Patientengruppe miteinander verglichen. Der erste Zeitraum war vor der Covid-19-Pandemie und der zweite im ersten Lockdown.<sup>1</sup> Die Ergebnisse widersprachen aller Intuition: Unsere Patienten haben die

se Zeit ziemlich gut überstanden! Emotional empfanden sie im Lockdown weniger Angst, Scham, Schuld und Anspannung. Wir konnten auch eine Abnahme von Hyperphagie und Substanzmissbrauch feststellen. Es ist wahrscheinlich, dass sie die Abnahme der Pflichten des täglichen Lebens wie eine Art Verschnaufpause erlebt haben. Dadurch nahmen schwierige Emotionen mehrheitlich ab und entfielen dementsprechend auch die Auslöser von Essanfällen und Substanzmissbräuchen. Trotzdem nahm ihr Leidensdruck vermutlich wegen der Einsamkeit und Isolation, die mit einem Lockdown einhergehen, gesamthaft zu. Diese Erfahrung hat uns somit gezeigt, dass Patienten, die anfangs sehr verletzlich waren, sich durch die Aufrechterhaltung eines engen therapeutischen Kontakts als sehr anpassungsfähig erwiesen haben. Die Mittel der Telekonsultation sind kein Allheilmittel, aber ihr intelligenter Einsatz ermöglichte, in diesen Zeiten kollektiver Instabilität qualitative therapeutische Beziehungen aufrechtzuerhalten.

1 Salamin, V., Rossier, V., Joye, D., Nolde, C., Pierrehumbert, T., Gothuey, I. und Guenot, F.: Adaptations de la thérapie comportementale dialectique ambulatoire en période de pandémie COVID-19 et conséquences du confinement sur des patients souffrant d'un état-limite. *Annales Médico-Psychologiques*, <https://www.sciencedirect.com/science/article/abs/pii/S0003448720302183> (in Publikation).



**Claudio DE MARTINO**  
Verantwortlicher der Spezialtherapien

***Welche Lehren können wir aus Ereignissen ziehen, die unsere gewohnte Funktionsweise verändern? Wahrscheinlich sind wir alle damit einverstanden, dass 2020 uns als ein besonderes Jahr in Erinnerung bleiben wird, als ein Jahr ständiger Neuentwicklungen und Wendungen, die sich mal stärker mal schwächer auf unsere Gewohnheiten im Privat- und Berufsleben ausgewirkt haben.***

## Veränderung als roter Faden

Diese speziellen Zeiten, die wir erlebt haben und die gegenwärtig noch andauern, ermöglichten uns, unsere Anpassungs-, Krisenmanagement- und Problemlösungsfähigkeiten zu entwickeln. Tatsächlich war der Covid-19-Lockdown im Frühling 2020 sehr streng und führte insbesondere zur Schliessung der verschiedenen Ateliers und Therapieräume, die normalerweise den Patienten gewidmet sind. Was die Arbeitsweise der Spezialtherapien im stationären Bereich angeht, mussten wir reaktiv sein und neue Modalitäten einrichten, indem jeder Station ein oder zwei Spezialtherapeuten zugeteilt wurden. Dies veränderte unsere Arbeitsweise radikal und schränkte auch die Vielfalt der einsetzbaren therapeutischen Mittel ein.

Die Spezialtherapeuten konnten sich indessen neu erfinden, um den Patienten entsprechend ihrer Spezialisierung und Expertise eine veränderte Begleitung anzubieten. Der Umstand, dass sie direkt auf der Station tätig waren, ermöglichte eine engere Zusammenarbeit mit den Arzt-Pflege-Teams und regelmässigeren Austausch. Die damaligen Veränderun-

gen ermöglichten uns, neue Formen der Zusammenarbeit zu entwickeln, die die interdisziplinäre Arbeit und die Kommunikation erleichtert haben.

Freilich hatten all diese Veränderungen nicht nur angenehme Auswirkungen. Es gab auch Zweifel darüber, ob unsere Interventionen angesichts der Einschränkungen, mit denen wir konfrontiert waren, geeignet waren, und es gab auch Ängste. Aber wie bereits der Philosoph Edgar Morin zu sagen pflegte, muss man neu lernen, mit der Ungewissheit zu leben, und genau das haben wir in diesen Zeiten erlebt. Schwierige Momente durchzumachen kann auch positivere Aspekte beinhalten, wie beispielsweise, uns in unseren Unternehmungen resilienter und kreativer zu machen. Diese Phänomene konnten wir auch in der Gesellschaft beobachten, als es in der Bevölkerung zu Akten des Teilens und der Solidarität kam, als die Leute auf den Balkons sangen oder es virtuelle Konzerte gab. Es gab eine sichere Rückkehr zur Kreativität, zur Freundlichkeit und zum gegenseitigen Zuhören. Deshalb müssen wir mit der Veränderung leben, so gut es geht, und schauen, was

sie uns bringt, und nicht nur, was sie uns wegnimmt, weil wir vorher nie wissen können, was sie uns bringen kann.

Wenn wir einen neuen Weg einschlagen, der vom gewohnten Weg abweicht, dann erwarten uns zahlreiche Chancen und neue Landschaften. Wenn wir dann Schwierigkeiten oder Enttäuschungen begegnen, dürfen wir nicht vergessen, dass das Scheitern die Grundlage des Erfolgs ist, wie der chinesische Philosoph Lao-Tse treffend sagte.

Veränderungen können uns dazu anregen, über den Sinn des Lebens nachzudenken und das Leben aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten. Dadurch können sie uns in unserer Lebensanschauung bestärken und uns vielleicht neue Perspektiven eröffnen.



**Sabine CORZANI**  
Verantwortliche des Sozialdienstes

**Das FNPg unterstützt durch seinen Sozialdienst die Patienten und ihre Angehörigen bei der Schaffung eines Lebensumfeldes, das der Stabilisierung des Gesundheitszustandes förderlich ist. Die Leistungen des Sozialdienstes umfassen die Beurteilung der sozialen Situation, Beratung, Vermittlung an das Helfernetz und konkrete Begleitung bei der Umsetzung von Anpassungen und werden Jugendlichen, Erwachsenen und älteren Menschen unabhängig von ihrem jeweiligen Behandlungssetting erbracht. Im Jahr 2020 hat der Sozialdienst sein Angebot erweitert, um effizienter auf die spezifischen Bedürfnisse deutschsprachiger Patienten eingehen zu können.**

## Der Sozialdienst des FNPg: neue Leistungen für unsere deutschsprachigen Patienten

Seit 2020 bietet das FNPg deutschsprachigen Patienten und ihren Angehörigen an einem einzigen Standort in Villars-sur-Glâne eine stationäre, tagesklinische und ambulante Versorgung an. Um sich auf diese Herausforderung vorzubereiten, hat der Sozialdienst seine interne Organisation überprüft und seine den spezifischen Bedürfnissen jedes Einzelnen angepassten Leistungen gestärkt. Denn obwohl bereits soziale Unterstützung in deutscher Sprache angeboten wurde, wurde im Laufe des Jahres 2020 ein Team mit dem klar definierten Auftrag gebildet, den spezifischen Bedürfnissen der deutschsprachigen Patienten zu entsprechen. Dieses Team bietet nun an einem einzigen Ort und über den ganzen Behandlungsprozess hinweg auf psychische Gesundheit spezialisierte soziale Leistungen in der Sprache des Patienten an.

Das Leben mit einer psychischen Störung oder Behinderung stellt das Leben der Patienten und ihres Umfelds auf den Kopf. Psychische Erkrankungen, die in unserer heutigen Gesellschaft immer noch stark stigmatisiert werden, lenken

den Lebensweg eines Menschen von den üblichen Integrationsbereichen wie Arbeit, Familie oder Gemeinschaft ab. Der Sozialdienst steht Betroffenen dann zur Seite, um Strategien zu entwickeln, die es ihnen ermöglichen, sinnvolle Beziehungen aufzubauen und gleichzeitig ihre Gesundheit zu erhalten. Dazu ist es manchmal notwendig, bestehende Systeme, die psychisches Leiden noch zu oft bagatelisieren, zu überwinden. Die Rolle des Sozialdienstes besteht dann darin, auf der makrosozialen Ebene zu agieren, um die Bedürfnisse unserer Patienten sichtbar zu machen und die entsprechenden Unterstützungsstrukturen zu verfeinern oder zu entwickeln.

Mit der Schaffung eines deutschsprachigen Teams im Jahr 2020 wurde mithin zum einen eine Kraft geschaffen, die auf makrosozialer Ebene agiert, um die noch immer nur teilweise abgedeckten Bedürfnisse der betroffenen Patienten besser zu vertreten. Es ist eine strukturelle Arbeit auf gesellschaftspolitischer Ebene notwendig, um die beobachteten Bedürfnisse, z. B. niederschwellige Wohnangebote, kenntlich zu machen. Diese

Frage erfordert heute eine interkantonale Zusammenarbeit, die in der Theorie durch Massnahmen des Bundes leichter erreichbar sein sollte, die sich aber in der Praxis als sehr kompliziert erwiesen hat. Intern hat die Schaffung des deutschsprachigen Teams auch bestimmte Paradoxe sichtbar gemacht. Tatsächlich machte diese Veränderung deutlich, dass die Arbeitsgewohnheiten des Sozialdienstes noch ziemlich «französisch» waren. Im Laufe des Jahres begann der Dienst daher, die Betriebsrichtlinien ins Deutsche zu übersetzen und die Kommunikationsmodalitäten des Teams neu zu verhandeln. Darüber hinaus möchten wir auch deutschsprachigen Studierenden in Sozialarbeit Praktikumsplätze anbieten, um den Nachwuchs zu fördern.

Wir sind unseren Behörden und unserer Direktion sehr dankbar, dass sie die Reform unserer Arbeit mit deutschsprachigen Patienten ermöglicht haben. Unser Team arbeitet an der Transformation unserer Kultur, um gemeinsam einen zweisprachigen konzertierten Raum zu schaffen. Für diese Änderung sind wir sehr dankbar!



# Trotz allem die Verbindung aufrechterhalten

«Sich mit den Ängsten und Fragen  
der Patienten auseinandersetzen.»



**Isabelle GREMAUD-TINGUELY**  
Verantwortliche der Apotheke

***Mit vereinten Kräften gelang es der Apotheke und der Beauftragten für Arbeitssicherheit während der Pandemie, Bedürfnisse frühzeitig zu erkennen und das erforderliche Material zu organisieren, um gegen die Pandemiewellen gewappnet zu sein. Auf die nach und nach auftauchenden Schwierigkeiten wurden pragmatische Lösungen gefunden und kreativ umgesetzt. Das Personal der Apotheke, des technischen Dienstes, der Gärtnerei, der Logistik und der Hauswirtschaft haben wendig und professionell zur Umsetzung dieser Lösungen beigetragen.***



**Muriel FIAUX**  
Verantwortliche der Arbeitssicherheit und -gesundheit

## Mit Wendigkeit und Voraussicht gegen die Wellen des Coronavirus

Mit einem Schreiben von Januar 2020 lud das Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung das FNPG ein, ihm die Zahl der benötigten Hygiene- und FFP2-Masken mitzuteilen. Die Beantwortung dieser Frage vermittelte eine erste Vorahnung der Schwierigkeiten, die die Pandemie später zutage fördern würde: Ernst der Lage; fehlendes oder unzureichendes Material; fehlende Zusammenarbeit seitens der gewohnten Partner, weil diese mit der Suche nach Lösungen für sich selbst schon alle Hände voll zu tun hatten; Schwierigkeit, Beziehungen zu neuen Lieferanten herzustellen, weil diese primär ihren bestehenden Kundenstamm bedienen; Lieferengpässe und knappe Lagerkapazitäten. Die Versorgung mit Schutzmaterial war das ganze Jahr 2020 hindurch ein zentrales Thema und bleibt auch zu Beginn des Jahres 2021 eine tägliche Herausforderung.

Die Lieferanten waren auf die Nachfrage nach Schutzmasken schlicht nicht vorbereitet. Zuerst brauchte nur das Behandlungspersonal eine Schutzmaske, dann galt die Maskenpflicht in allen Situationen, in denen der Mindestabstand von

1,5 m nicht eingehalten werden konnte, und schliesslich galt die Maskenpflicht ab dem 13. Juli für die gesamte Bevölkerung. Erst im Juni ersetzten die chirurgischen Masken vom Typ II mit Gummibändern die rund 70 000 weniger praktischen Masken mit Schnürbändern, die in der Pandemie der A-H1N1-Grippe gelagert worden waren. Angesichts der schlechten Marktverfügbarkeit der Masken war die Erleichterung gross, als diese ab dem 15. Juli aus dem vom Staat Freiburg beauftragten Zentrallager des HFR Riaz bezogen werden konnten, um einen ausreichenden Vorrat an Masken sicherzustellen. Was die FFP2-Masken betrifft, konnten Mitte Februar dank der Aktivierung unseres professionellen Netzwerks nach langen Recherchen 200 Stück beschafft werden.

Im Oktober gab es in den Abteilungen neue Flächendesinfektionsmittel in Form von Schaumsprays und Wischtüchern. Sie ersetzten einen Teil des Ethanol 70 %, das in Apotheken traditionell verwendet wird, das Javelwasser und ein desinfizierendes, begrenzt viruzides Reinigungsmittel, die von der Hauswirtschaft bereitgestellt wurden. Ethanol 70 % des-

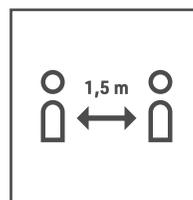
infiziert zwar gut, ist aber nicht ohne unerwünschte Nebenwirkungen auf die Gesundheit und das Mobiliar. In der Schweiz war die Nachfrage so gross, dass jeder Institution eine begrenzte Anzahl Flaschen zugeteilt wurde. Wir wandten uns an die Apotheke Repond, mit der das FNPG einen Liefervertrag hat, um dem Mangel an Flaschen und Verschlüssen, die auch auf dem schweizerischen Markt knapp waren, abzuhelpen. In der Folge ergänzte die Apotheke den unzureichenden Nachschub zur Deckung des sich inzwischen vervielfachten Bedarfs des FNPG, indem sie 10-Liter-Behälter beschaffte und die leeren Flaschen der Abteilungen jeweils wiederauffüllte. Die Etikettierung der Flaschen ermöglichte, einen Überblick über den Bedarf jeder Abteilung zu haben, einen Übertragungsvektor zu vermeiden und in der Folge den Plastikmüll zu zentralisieren. Anfangs Mai konnte ein erstes Treffen mit einem Lieferanten von neuen Flächendesinfektionsmitteln stattfinden, im Juli folgte eine zweimonatige Testphase, in der die neuen Produkte in fünf Abteilungen getestet wurden, und im Oktober wurden ausreichend Flächendesinfektionsmittel zur Verfügung gestellt.



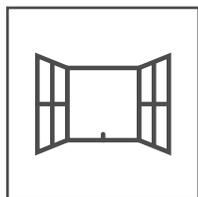
MASKENPFLICHT



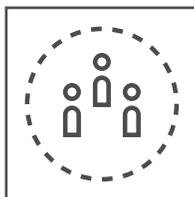
HÄNDEWASCHEN



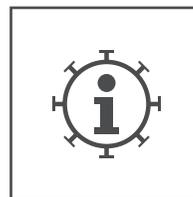
ABSTANDHALTEN



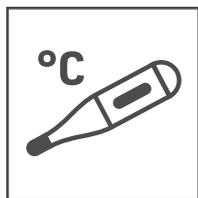
LÜFTEN



ANSAMMLUNGEN



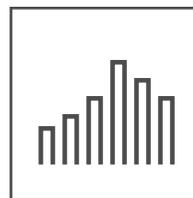
COVID-19-UNTERLAGEN



FIEBERMESSEN



REINIGUNG UND  
DESINFEKTION



COVID-19-FALLZAHLEN

Eine weitere Frage, die die Apotheke beschäftigte, war die Händedesinfektion mit einem hydroalkoholischen Gel, das normalerweise dem Behandlungspersonal vorbehalten ist und im März für die gesamte Bevölkerung empfohlen wurde. Der Lieferant des FNPG erklärte das hydroalkoholische Gel am 3. März zur Mangelware. Die Priorität lag dann darin, die Behandlungsteams mit genügend Fläschchen zu versorgen, damit der Betrieb aufrechterhalten werden konnte. Die Nachfrage nach hydroalkoholischem Gel, die sich inzwischen verfünffacht hatte, konnte dadurch gedeckt werden, dass die Apotheke zunächst Fläschchen bei der Apotheke Repond einkaufte und danach 5-Liter-Behälter zur Wiederauffüllung der leeren, etikettierten 100-ml-Fläschchen einsetzte. Im Mai organisierte die Apothekerin eine abteilungsübergreifende Sitzung zur Präsentation eines Wanddispensers, der für die Eingänge der Gebäude des FNPG vorgesehen war, und im Juli wurden im FNPG die ersten kontaktlosen Wanddispenser montiert. Die Lagerung all dieser entzündlichen Produkte in engen Brandschutz-Sicherheitschränken ist nach wie vor eine heikle Aufgabe.

Auch Kittel, Hauben, Brillen, Visiere, Handschuhe, verschliessbare Kehrichteimer, Plexiglasscheiben, Kunststoffschleusen und Schmutzabtreter beschäftigten die Apotheke, was die Nachschubsicherheit über mehrere Monate angeht. Der Einsatz dieses Materials wurde in rund sechzig Verfahren und Dokumenten definiert, die die Sicherheitsbeauftragte verfasst hat und mehrmals aktualisiert wurden, um den Mitarbeitenden Bezugspunkte für die tägliche Arbeit in den verschiedenen Wellen des Coronavirus zu geben. Das anfangs vorgesehene Notfall-Kit wurde in den Abteilungen rasch einmal durch den «Covid-Wagen» ersetzt, nachdem bekannt wurde, dass nicht nur infektionsverdächtige, sondern auch effektiv infizierte stationäre Patienten weiterhin im FNPG behandelt werden mussten. Diese Protokolle wurden in Zusammenarbeit mit der Pflegefachfrau der Personalmedizin, der Fachärztin und der klinischen Pflegefachfrau der Pflegedirektion realisiert. Wir danken allen, die an der Bereitstellung dieses unerlässlichen Schutz- und Informationsmaterials mitgewirkt haben.



**Frédéric CASTELLA**  
Verantwortlicher der Abteilung Informationssysteme

*Wie fast alle Unternehmen in der Schweiz war auch das FNPG von den gesundheitlichen Richtlinien und Einschränkungen des Bundes und des Kantons Freiburg betroffen. Für Mitarbeitende etwa, deren berufliche Tätigkeit mit Fernarbeit vereinbar war, war die Arbeit im Homeoffice sehr empfohlen und besonders gefährdete Angestellte mussten zu Hause bleiben. Herkömmliche Sitzungen in Anwesenheit wurden sowohl innerhalb der Institution als auch mit externen Partnern stark eingeschränkt und es wurden bevorzugt Sitzungen per Videokonferenz durchgeführt.*

## Die Folgen der Pandemie für die Informatik des FNPG

Diese Massnahmen blieben für die Abteilung Informationssysteme (ISA) nicht ohne Folgen. So viele Personen in kürzester Zeit mit tragbaren Rechnern auszurüsten war eine regelrechte Herausforderung. In der Tat verzeichneten die meisten Materiallieferanten angesichts der pandemiebedingt enormen Nachfrage Engpässe. Ebenso mussten für die Videokonferenzen zahlreiche Geräte wie insbesondere Webcams, Mikrofone und Kopfhörer beschafft werden. Auch da hatten wir mit Lieferproblemen zu kämpfen.

Als das Material dann verfügbar war, erforderte seine Installation und vor allem die Unterstützung des Personals bei der Nutzung ein hohes Mass an Disponibilität und Reaktivität seitens des Support-Teams der ISA. Das Amt für Informatik und Telekommunikation (ITA) stellt hervorragende Instrumente zur Verfügung, die indessen etwas Einarbeitung erfordern. So können die Laptops des FNPG mit GlobalProtect von jedem WLAN aus völlig sicher mit dem Informatiknetzwerk des Kantons verbunden werden. Dies erlaubt es jedem, sein gewohntes Informatikumfeld vorzufinden. Das ITA stellt mit Cisco Webex

auch eine Lösung für Videokonferenzen zur Verfügung. Mit diesem sicheren und leistungsstarken Programm konnten viele Sitzungen unter optimalen Bedingungen aus der Ferne abgehalten werden. Es war aber auch eine Anpassung an andere Videokonferenzlösungen nötig, hauptsächlich für Sitzungen, die von externen Korrespondenten organisiert wurden, was einmal mehr den Informatik-Support in Anspruch nahm. Schliesslich wurde die Kommunikation mit dem ITA coronabedingt sehr streng geregelt: Die ISA musste ihre Anfragen an das Generalsekretariat der Direktion für Gesundheit und Soziales richten, und dieses filterte sie und leitete sie dann an das ITA weiter. Deshalb dauerten z. B. Webex-Zugangsanfragen für das Personal mitunter länger als vorgesehen.

Heute hat sich die Situation stabilisiert. Die meisten Mitarbeitenden, die dies benötigen, sind mit Laptops ausgerüstet und/oder haben Zugang zu Webex. Das Personal ist mit den bereitgestellten Werkzeugen vertraut und neue Anfragen, die der ISA zukommen, können innert akzeptabler Frist behandelt werden. Ein grösserer Materialbestand wird sobald wie

möglich organisiert, um künftige Bedürfnisse bewältigen zu können.

Durch die Bereitstellung mobiler Geräte, die bessere Kenntnis bestimmter Instrumente und die Gewohnheit, sich über Bildschirme zu treffen, konnten bestimmte Vorteile der Telearbeit in den Vordergrund gerückt werden. Die Mentalitäten haben sich in dieser Hinsicht zweifellos gewandelt und es ist gut möglich, dass Überlegungen angestellt werden, wie diese Arbeitsweise zumindest teilweise dauerhaft eingeführt werden kann, sobald sich die gesundheitliche Situation wieder normalisiert haben wird.



**Sandra PELLET**  
Koordinatorin des Mobilen Teams für psychosoziale Notfälle

*März 2020 war nicht nur der Monat des Halb-Lockdowns und der Anpassung unserer Interventionsweisen an die Realität der Corona-Pandemie, sondern auch der Monat des 10-jährigen Bestehens des Mobilen Teams für psychosoziale Notfälle.*

## Das Mobile Team für psychosoziale Notfälle feiert sein 10-jähriges Bestehen! Ein solides Team im Dienste der Freiburger Bevölkerung

Das Mobile Team für psychosoziale Notfälle feierte im Jahr 2020 sein 10-jähriges Bestehen. Es steht unter der Leitung des FNPG und betreut Menschen in psychosozialen Notlagen, z. B. nach Unfällen, einem Suizid oder anderen traumatischen Ereignissen. Es ist das Ergebnis der Zusammenlegung einer bei seiner Gründung bereits bestehenden privaten Struktur, den «Notfallpsychologen», und von Mitarbeitenden des FNPG. Dieses öffentlich-private Nothilfeteam steht seit nunmehr 10 Jahren sieben Tage die Woche rund um die Uhr auf Abruf bereit, um Menschen in traumatischen Situationen kostenlos psychologisch zu unterstützen.

Die Notfallbetreuerinnen und -betreuer sind Fachleute der psychischen Gesundheit des FNPG oder des Privatsektors aus den Reihen der Psychologie, der Pflege, der Spezialtherapien und der Sozialarbeit. Sie sind immer zu zweit im Einsatz und können von den Noteinsatzkräften über die Anlaufstelle des FNPG angefordert werden. Sie sind jeweils spätestens innert einer Stunde vor Ort. Die Teammitglieder haben ihre spezifischen Interventionsfähigkeiten in psychologischer Nothilfe

stetig weiterentwickelt, indem sie an den verschiedenen Schulungen und Supervisionen teilgenommen haben, die in den letzten zehn Jahren angeboten wurden. Diese Veranstaltungen sind die Pfeiler einer gemeinsamen Einsatzdoktrin und einer guten Teamkohäsion. Seit seiner Gründung hat das mobile Team stetig an Reife dazugewonnen und seine Leistungen konsolidiert. Bei einem Grossereignis auf kantonaler Ebene sind die Mitglieder des mobilen Teams Teil des psychologischen Betreuungsdienstes (PBD) im Auftrag des Amtes für Bevölkerungsschutz und Militär.

In eben diesem Rahmen kam das mobile Team in diesem Frühling 2020 zum Einsatz. Im Auftrag des Kantonalen Führungsorgans koordinierte der PBD die Interventionen des mobilen Teams, des Careteams See und Sense und der privaten Caregiver. Der erste Auftrag war die Einrichtung eines Bereitschaftsdienstes für psychologische Hilfe im Rahmen der kantonalen Hotlines für die Freiburger Bevölkerung. Insgesamt erhielten die Betreuungspersonen des PBD zwischen März und Mitte Juni rund 200 telefonische

Anfragen. In Anbetracht der gesundheitlichen Lage im Frühling 2020 musste das mobile Team seine Interventionsart überdenken und Alternativen zu echten Treffen finden.

Der Rest des Jahres war auch von anderen kritischen Ereignissen geprägt. In 133 Interventionen erhielten etwas weniger als 500 Personen psychosoziale Unterstützung. 2020 leisteten die Mitglieder des mobilen Teams 1456 Tages- und Nachtpikettdienste und leisteten 325 Einsatzstunden. In 10 Jahren gab es insgesamt 725 Interventionen.

Im Sommer konnten wir den widrigen Umständen zum Trotz nicht nur das 10-jährige Bestehen des mobilen Teams gebührend feiern, sondern auch unserer Koordinatorin Isabelle Steinauer herzlich danken. Nach zehn Jahren vorbildlichen Einsatzes für unser Team ging sie in den wohlverdienten Ruhestand. In all diesen Jahren begleitete sie das mobile Team zu seiner Reife, förderte die Teamkohäsion und trug dadurch massgeblich zur Erfüllung seines Auftrages bei.



**Marianna GAWRYSIAK**  
Gerontopsychologin-Psychotherapeutin FSP, Verantwortliche der Galerie Vide-poches

*Nach diesen zwanzig Jahren an der Spitze der Kunstgalerie Vide-poches, in denen ich das Vergnügen und manchmal das Glück hatte, die Werke der renommiertesten Künstler der Westschweiz auszustellen, scheint mir die Zeit gekommen zu sein, mich zu verabschieden. In diesem Beitrag möchte ich Bilanz ziehen über die zwanzig-jährige Präsenz der Galerie in unserer Institution. Eine Bilanz, die da und dort den Anschein eines melancholischen Abschieds erwecken mag.*

## 20 Jahre Galerie Vide-poches



### Die Gründung der Galerie Vide-poches im Jahr 2000

Die Galerie Vide-poches wurde anlässlich des 125-jährigen Jubiläums der Gründung des Kantonalen Psychiatrischen Spitals Marsens ins Leben gerufen. Der Initiator war Armand Guggiari, Verwaltungsdirektor des Spitals, der dabei die aktive Unterstützung der kantonalen Gesundheitsdirektion erhielt; dieser stand damals Ruth Lüthi vor, die erste Staatsratspräsidentin des Kantons. Danach setzte sich Serge Renevey, der aktuelle Generaldirektor des FNPG, für den Fortbestand der Galerie ein.

### Die Originalität der Galerie Vide-poches

Das FNPG ist die einzige psychiatrische Einrichtung in der Schweiz mit einer richtigen Kunstgalerie, und zwar befindet sie sich in einem separaten Pavillon, der eigens zu diesem Zweck eingerichtet wurde. Mit der Ausstellung von Kunstwerken für die Patienten, ihre Angehörigen und für die Öffentlichkeit verfolgt die Galerie mehrere Ziele: Bereicherung der menschlichen Dimension der psychiatrischen Einrichtung durch die Kunst; Errichtung einer kulturellen und künstlerischen Brücke zwischen der Klinik und der Aussenwelt; Bereitstellung eines Begegnungsortes für die Öffentlichkeit, die Patienten, ihre Angehörigen und das Klinikpersonal; Bekämpfung von Tabus, Klischees und Stereotypen im Zusammenhang mit psychischen Erkrankungen. Als Andenken an den Besuch der Galerie erhielten die Besucher jeweils eine Postkarte mit einem der ausgestellten Werke. Diese Aufmerksamkeit wurde von den oftmals unbemittelten Patienten sehr geschätzt.



### Die Ausstellungsräume

Die Galerie verfügt mit dem Empfangsraum und dem Eingang über sieben Räume, die mit antiken Spitalmöbeln verziert sind, und über eine Ausstellungsfläche für rund achtzig Gemälde auf 82 Laufmetern. Jeder Raum ist nach einem berühmten Psychoanalytiker benannt. Im Empfangsraum kann man sich hinsetzen und Berichte über den Künstler, Kataloge und Kunstbücher lesen. Damit auch Eltern die Ausstellung besuchen können, steht eine Kinderspielecke zur Verfügung.

### Die Ausstellungen

Die Galerie Vide-poches präsentierte in diesen zwanzig Jahren 94 Ausstellungen und musste im Jahr 2020 wegen der Pandemie eine Ausstellung absagen. An einem Drittel dieser Ausstellungen wurden jeweils die Werke eines einzigen Künstlers ausgestellt, an einem Drittel die von zwei Künstlern und ein Drittel waren kollektive Ausstellungen, fünf davon mit Werken von über 20 Künstlern. Die Galerie empfing mehr als 300 Künstler und stellte rund 7500 Werke verschiedener künstlerischer Genres aus: Malerei, Skulptur, Fotografie, Papierkunst, Collage, Keramik, «Art brut» und Aussenseiterkunst, Installation, Schmuck und Karikatur. Der Anteil der Institution am Verkauf der Werke betrug mehr als 150 000 Franken.



### Das Publikum

Die Besucher waren Patienten (die wie externe Besucher empfangen wurden), Angehörige und Angestellte, aber auch von aussen kommende Besucher. Im Laufe der Jahre baute sich die Galerie Vide-poches ein treues Publikum auf, das die warme Atmosphäre des Ortes und die Qualität der ausgestellten Werke schätzte. So konnten wir in den letzten zwanzig Jahren rund 30 000 Besucher begrüssen (im Schnitt über 300 Besucher pro Ausstellung).

### Fruchtbare und treue Kooperationen

Mehrere Personen trugen durch die Qualität ihrer Leistungen und ihre Treue zum Erfolg der Galerie bei. Einige von ihnen waren von Anfang an dabei. Martin Rauber, Grafikdesigner, entwarf das Logo der Galerie und gestaltete die 94 Plakate. François Loup, Drucker («Imprimerie Nouvelle» in Bulle), druckte die Plakate und stellte sich bei der Reproduktion der Werke der Künstler der Herausforderung, die Palette ihrer Farben und Nuancen so genau wie möglich wiederzugeben. Der technische Dienst sorgte für die Hängung der Werke, was nicht immer eine leichte Aufgabe war, weil die Wünsche der Künstler nicht immer einfach zu erfüllen waren. Die Klinikküche bereitete die köstlichen Snacks für den Apéro und die Cakes für die Abhängung zu, die von allen einhellig geschätzt wurden. Der Reinigungsdienst sorgte verlässlich für einen tadellosen Zustand der Räume. Das Team der Gärtnerei bereitete die Pflanzen und Blumensträuße vor, die die Räume schmückten.



### Die «psychiatrischen Ausstellungen»

Einige Ausstellungen hatten einen direkten Bezug zur Psychiatrie, sei es durch ihr Thema, wie die Ausstellungen «Beyond the couch – Psychiater offenbaren sich», «Vom Schmerz zur Gewöhnung der Abwesenheit» und «Bipolar», sei es durch das Zurgeltungbringen von Werken von Patienten wie in den Ausstellungen «Made in Marsens», «Outsider Art», «Art en marge», «singuläre Kunst» und «Charly Eisenbraut».

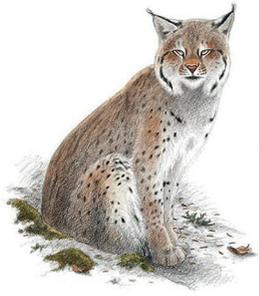
### Das Ritual der Vernissage

Die Vernissagen der Galerie Vide-poches erlangten über die Jahre eine gewisse Bekanntheit, zweifellos wegen des Charmes des Ortes, des herzlichen Empfangs und der verschiedenen Stationen dieser Abende, die sich folgendermassen gestalteten: Von 18 bis 19 Uhr Besichtigung der Ausstellung in Anwesenheit der Künstler; um 19 Uhr musikalische Einlage von etwa zwanzig Minuten, für die ich jeweils Virtuosen der Region einlud (Akkordeon, Harfe, Gitarre, Gesang, Klavier, Geige, Cello, Dambura, Didgeridoo, Flöte, Saxofon oder Klarinette). Manchmal brachte der Künstler das Publikum zum Singen, was immer ein grosser Erfolg war. Danach ergriff ich jeweils das Wort für eine Präsentation der Künstler und einen kurzen Kommentar zu den ausgestellten Werken. Und am Schluss folgte ein Apéro, der ob der vorzüglichen Snacks aus der Klinikküche immer sehr geschätzt wurde.



### Unsere Kollegen – Künstler aus dem Personal – stellen aus

Ein gutes Dutzend unserer Kollegen stellte in der Galerie Vide-poches eigene Werke aus: Denis Conus, Dominique Corminboeuf, Carmen Ameijeira und Mara Killer (Pflege), Brigitte Straubhaar, Thérèse Dupont und Johannes Kaiser (Kunsttherapie), Didier Badoud (Elektriker), Jean-Marc Gaillard (Schreiner), Alexandre Sekulic, Michel Schmidt, Jean-Pierre Roulin (Ärzte) und Marc Chassot (Psychologe).



### Kooperationen mit anderen Institutionen

Die Galerie Vide-poches nutzt jede Gelegenheit, um ihr Universum zu bereichern und zu erweitern, indem sie mit mehreren renommierten Institutionen zusammenarbeitet. Das Universitätsspital Genf (HUG) stellte freundlicherweise mobile Skulpturen zur Verfügung, die von Patienten des Bel-Air geschaffen wurden. Die Ausstellung der Gemälde von Patrick Woodroffe wurde zusammen mit dem Museum «Maison d'Ailleurs» in Yverdon organisiert. Auch mehrere Bewohner der «Fondation Bellevue – HorizonSud» stellten ihre Werke in der Galerie aus. Der Verein zur Entwicklung der Region um den Greyerzersee beteiligte sich an der Organisation der Ausstellung über die Legenden des Greyerz. Das «Musée de l'Elysée» lieh die Fotos für die Ausstellung von Mario del Curto aus und die «Collection de l'Art brut» stellte Werke aus ihrer Sammlung für die Ausstellung «Art en marge» zur Verfügung. Der Verein «Créativité et handicap mental» (CREAHM) ermöglichte es, Werke seiner Künstler auszustellen, der Verein «Imagiers de la Gruyère» stellte Werke seiner Mitglieder aus und die Kantons- und Universitätsbibliothek stellte Fotografien für eine Ausstellung zur Verfügung, die drei grossen Freiburger Fotografen der Vergangenheit gewidmet war.



### Berichterstattung in den Medien

Die Galerie Vide-poches hat immer von den besonnenen Kommentaren der besten Journalisten der Zeitungen «La Gruyère» und «La Liberté» profitiert. Die «Freiburger Nachrichten» berichteten jeweils, wenn Werke von Künstlern aus der Deutschschweiz ausgestellt wurden. Über einige Ausstellungen wurde in den Zeitungen «Le Matin Dimanche» und «Le Courrier» berichtet, und über fünf Ausstellungen berichtete das französischsprachige Fernsehen. «Radio Fribourg» kündigte unsere Ausstellungen oft an und brachte jeweils Interviews mit den Künstlern oder mit mir.



### Die Top Ten der erfolgreichsten Ausstellungen

Einige Ausstellungen waren echte Erfolge, sowohl in Bezug auf die Anzahl der Besucher, das Lob der Kritiker als auch auf die Anzahl der verkauften Werke: Patrick Woodroffe, Mix & Remix, Viviane Fontaine, André Sugnaux, Noël Aeby, Gisèle Rime, Guerino Paltenghi, Netton Bosson, Jacques Rime und Claude Genoud. Dieser Bericht ist mit Werken dieser zehn Künstler illustriert.



### Werke in der Klinik

Drei Bereiche des Stationären Behandlungszentrums sind mit Werken geschmückt, die zuerst in der Galerie Vide-poches ausgestellt wurden: der grosse Konferenzraum mit Werken der CREAHM-Künstlerin Véronique Bovet, der historische Raum mit Gemälden des Greyerzer Malers Albert Fracheboud und das Gebäude G mit der von Laurent Vignati gestifteten blauen Skulptur.



### Begleitveranstaltungen

Einige der Ausstellungen wurden von Veranstaltungen begleitet, die im Allgemeinen sehr erfolgreich waren: Art'eliers (kreative Workshops mit dem Künstler, Patienten und Kollegen); ein Abend über die Legenden des Greyerzerlandes mit Dominique Pasquier; Signierstunden für Kunstbücher (Gisèle Rime, Mix&Remix, Pécut, Jacques Rime); Führungen für Primarschulklassen mit dem Künstler und mir; Kaffeepausen und Führungen durch die Ausstellung für Teilnehmer an wissenschaftlichen Tagungen unserer Einrichtung.



### Meine zwei Ämter

Die Tatsache, dass die Galeristin gleichzeitig eine Klinikpsychologin war, weckte beim Publikum und bei den Künstlern von Anfang an andere Erwartungen.

### Die Galeristin

Meine Aufgabe bestand im Wesentlichen darin, die Künstler auszuwählen, die Ausstellungen vorzubereiten und mich um einen Teil der Aufsicht zu kümmern (mittwochs und donnerstags, während die Künstler die Wochenenden übernahmen). Meistens waren es die Künstler, die mich kontaktierten, um ihre Werke ausstellen zu lassen. Ich selbst fragte nur ausnahmsweise Künstler an und die betreffenden Künstler sagten alle zu. Nur die Werke eines Künstlers konnte ich nicht ausstellen, was ich immer noch bedauere: die des Fotografen Marcel Imsand, der mir erklärte, dass ihm der Aufenthalt eines Verwandten in der Klinik zu sehr zu schaffen machte. Mitunter lehnte ich Künstler ab, wegen der morbiden Thematik ihrer Werke, ihrer völligen Unbekanntheit oder ihres Anspruchs auf einen arroganten und für unser Publikum uninteressanten Avantgardismus, wozu oft noch die Mittelmässigkeit ihres Talents hinzukam.



### Die Psychologin

Ich schätzte den Kontakt mit den Künstlern und dem Publikum. Jeder von ihnen erlaubte mir, einige «psychologische» Beobachtungen zu machen. So fiel mir oft auf, dass weniger gute Künstler eine grosse Nabelschau betrieben, die umgekehrt proportional zu ihrem Talent war, während die besten eine grosse Bescheidenheit, eine bewundernswerte Einfachheit zeigten. Es kam vor, dass mich meine Patienten und ihre Angehörigen spontan in der Galerie besuchten, was uns ein freieres Gespräch als in meinem Büro ermöglichte, ein Gespräch, das oft neue Elemente an den Tag brachte. Im grossen Empfangsraum befindet sich auch die sogenannte «Analyse-Ecke» mit einer Couch unter einem Porträt von Freud, das Dr. Michel Schmidt (ein ehemaliger Kollege) gemalt hat. Ein paar Künstler legten sich am Abend der Vernissage zum Spass auf die Couch, um zur grossen Freude des Publikums einige ihrer Geheimnisse mit uns zu teilen.



In der Zeichnung oben fragt sich Pécub, ob er meine «Kunst der Psychologie» oder meine «Psychologie der Kunst» lieber hat. Ich würde ihm antworten, dass diese zwanzig Jahre Galerie Vide-poches mir die Freude gegeben haben, beides miteinander zu verbinden.



Trotz allem  
die Verbindung  
aufrechterhalten

«Gemeinsam waren wir stark.»

# Statistische Betrachtungen

## Ergebnisse der stationären Tätigkeit 2020

	Bettenzahl im Jahresdurch- schnitt	Eintritte	Austritte	Abrechenbare Tage 2020	Belegungsgrad
<b>FNPG MARSENS</b>					
<b>TOTAL BEREICH I</b>	<b>9,0</b>	<b>147</b>	<b>146</b>	<b>2 047</b>	<b>62,1</b>
ATLAS	21,7	274	255	7 856	98,9
HERMÈS	21,7	348	332	7 596	95,6
THALASSA	22,2	356	378	7 664	94,3
DA (bis am 6.9.)	22,9	150	163	5 463	95,4
VÉNUS (bis am 6.9.)	20,0	214	221	4 879	97,6
CALLISTO	19,4	298	310	7 010	98,7
<b>TOTAL BEREICH II</b>	<b>114,2</b>	<b>1 640</b>	<b>1 659</b>	<b>40 468</b>	<b>96,8</b>
AUBÉPINE	15,0	113	133	4 877	88,8
JASMIN	23,0	219	202	7 046	83,7
<b>TOTAL BEREICH III</b>	<b>38,0</b>	<b>332</b>	<b>335</b>	<b>11 923</b>	<b>85,7</b>
<b>TOTAL FNPG MARSENS</b>	<b>161,2</b>	<b>2 119</b>	<b>2 140</b>	<b>54 438</b>	<b>92,3</b>
<b>FNPG FREIBURG</b>					
MERKUR (ab dem 7.9.)	20,0	95	79	2 017	86,9
SATURN (ab dem 7.9.)	10,0	19	37	1 094	94,3
VÉNUS (ab dem 7.9.)	20,0	131	124	2 237	96,4
<b>TOTAL FNPG FREIBURG</b>	<b>50,0</b>	<b>245</b>	<b>240</b>	<b>5 348</b>	<b>92,2</b>
<b>TOTAL FNPG BEREICH I</b>	<b>9,0</b>	<b>147</b>	<b>146</b>	<b>2 047</b>	<b>62,1</b>
<b>TOTAL FNPG BEREICH II</b>	<b>129,9</b>	<b>1 885</b>	<b>1 899</b>	<b>45 816</b>	<b>96,4</b>
<b>TOTAL FNPG BEREICH III</b>	<b>38,0</b>	<b>332</b>	<b>335</b>	<b>11 923</b>	<b>85,7</b>
<b>TOTAL FNPG</b>	<b>176,9</b>	<b>2 364</b>	<b>2 380</b>	<b>59 786</b>	<b>92,3</b>



**Ivana ILAK**  
Verantwortliche des  
klinischen Controllings

Die Covid-19-Pandemie prägte das Jahr 2020 und schlug sich im Belegungsgrad nieder. Dementsprechend sank der durchschnittliche Belegungsgrad des FNPG von 100,6 % im Jahr 2019 auf 92,3 % im Jahr 2020.

Der Erwachsenenbereich verfügte ab September 2020 über 10 zusätzliche Betten im Stationären Behandlungszentrum des FNPG Freiburg. 2020 verfügte er somit durchschnittlich über 130 Betten, gegenüber 123 Betten im Jahr 2019. In diesem Jahr der Pandemie und der Bettenzunahme verzeichnete der Erwachsenenbereich einen Belegungsgrad von 96,8 % (gegenüber 103 % im Jahr 2019).

Der Altersbereich verzeichnete einen Belegungsgrad von 85,7 %, gegenüber 97,7 % im Jahr 2019.

Die pandemiebedingte Abnahme zeigt sich schliesslich auch im Kinder- und Jugendbereich, wo der Belegungsgrad zwischen 2019 und 2020 von 80,8 % auf 62,1 % gesunken ist.



**Norbet Panchaud**  
Verantwortlicher der Finanzabteilung

## Ergebnisse der stationären Tätigkeit gestützt auf die Austritte 2020

	Austritte (nach Zusammenführung)*	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	Summe der abgerechneten Tage	Summe der Vergütungspunkte	Day Mix Index (DMI)
<b>FNPG MARSENS</b>					
<b>TOTAL BEREICH I</b>	<b>131</b>	<b>15,0</b>	<b>2 112</b>	<b>3 155</b>	<b>1,494</b>
ATLAS	227	31,0	7 291	7 404	1,015
HERMÈS	286	25,2	7 529	7 928	1,053
THALASSA	328	22,4	7 732	8 278	1,071
DA (bis am 6.9.)	147	35,1	5 325	5 357	1,006
VÉNUS (bis am 6.9.)	213	22,6	5 023	5 194	1,034
CALLISTO	285	24,0	7 152	7 392	1,034
<b>TOTAL BEREICH II</b>	<b>1 486</b>	<b>25,9</b>	<b>40 052</b>	<b>41 553</b>	<b>1,037</b>
AUBÉPINE	122	41,3	5 164	5 817	1,126
JASMIN	188	38,0	7 324	7 377	1,007
<b>TOTAL BEREICH III</b>	<b>310</b>	<b>39,3</b>	<b>12 488</b>	<b>13 194</b>	<b>1,057</b>
<b>TOTAL FNPG MARSENS</b>	<b>1 927</b>	<b>27,3</b>	<b>54 652</b>	<b>57 902</b>	<b>1,059</b>
<b>FNPG FREIBURG</b>					
MERKUR (ab dem 7.9.)	67	39,6	2 731	2 839	1,040
SATURN (ab dem 7.9.)	33	30,3	1 036	1 042	1,006
VÉNUS (ab dem 7.9.)	116	18,3	2 237	2 323	1,038
<b>TOTAL FNPG FREIBURG</b>	<b>216</b>	<b>26,7</b>	<b>6 004</b>	<b>6 204</b>	<b>1,033</b>
<b>TOTAL FNPG BEREICH I</b>	<b>131</b>	<b>15,0</b>	<b>2 112</b>	<b>3 155</b>	<b>1,494</b>
<b>TOTAL FNPG BEREICH II</b>	<b>1 702</b>	<b>26,0</b>	<b>46 056</b>	<b>47 757</b>	<b>1,037</b>
<b>TOTAL FNPG BEREICH III</b>	<b>310</b>	<b>39,3</b>	<b>12 488</b>	<b>13 194</b>	<b>1,057</b>
<b>TOTAL FNPG</b>	<b>2 143</b>	<b>27,2</b>	<b>60 656</b>	<b>64 106</b>	<b>1,057</b>

\* Erfolgt innerhalb von 18 Tagen seit Austritt eine Wiederaufnahme oder Rückverlegung, so werden die Fälle zusammengeführt.

Das FNPG erzielte 2020 einen DMI von 1,057, leicht unter dem DMI von 2019 (1,062). Die Summe der abgerechneten Tage und der Vergütungspunkte hat zwischen 2019 und 2020 wenig variiert, obwohl das FNPG 2020 im Durchschnitt 7 Betten mehr hatte. Die Summe der abgerechneten Tage beläuft sich 2020 auf 60 656, gegenüber 60 333 im Jahr 2019. 2020 erzielte das FNPG 64 106 Vergütungspunkte, gegenüber 64 079 im Jahr 2019.

Der Jugendbereich erzielte 2020 einen DMI von 1,494, der deutlich über denen der anderen Bereiche liegt. Dies erklärt sich durch die höheren Tagespauschalen für Jugendliche unter 18 Jahren. Der DMI hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert (1,494), während die Summe der abgerechneten Tage und der Punkte abgenommen hat: von 2 475 abgerechneten Tagen 2019 auf 2 112 abgerechnete Tage 2020 bzw. von 3 699 Punkten (2019) auf 3 155 Punkte (2020). Die Analyse des DMI zwischen 2019 und 2020 zeigt, dass die durchschnittliche Fallschwere im Jugendbereich unverändert geblieben ist.

Der Erwachsenenbereich erzielte 2020 einen DMI von 1,037, gegenüber 1,035 im Jahr 2019, womit die durchschnittliche Fallschwere konstant geblieben ist. Zwischen den Stationen sind Variationen im DMI ersichtlich, die von 1,006 (DA und Saturn) bis 1,071 (Thalassa) reichen. Die Struktur der TARPSY-Punkte ist degressiv nach Massgabe der Verweildauer. Die Unterschiede in den DMI der verschiedenen Stationen korrelieren somit unter anderem mit der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer. In den Stationen mit einer höheren durchschnittlichen Aufenthaltsdauer (z. B. DA und Saturn) ist der DMI tendenziell tiefer, während er in Stationen mit einer tieferen durchschnittlichen Aufenthaltsdauer (z. B. Thalassa) tendenziell höher ist. Ein hoher DMI ist auch durch klinische Aspekte erklärbar. →

### Day mix index (DMI)

Der Day Mix Index wird berechnet, indem die Summe der effektiven Kostengewichte aller abgerechneten Behandlungsfälle eines Spitals durch die Summe der Verweildauer dieser Fälle geteilt wird. Er entspricht dem durchschnittlichen Kostengewicht pro Tag und kann einen Anhaltspunkt für den durchschnittlichen Schweregrad der Fälle in einem Spital geben.

### Kostengewichte

Kostengewichte sind empirisch ermittelte relative Gewichte, die den durchschnittlichen Behandlungsaufwand einer bestimmten Gruppe von Patienten beschreiben. Sie werden in der Regel jährlich anhand von aktualisierten Fallkostendaten der Spitäler berechnet.

→ Bestimmten schweren Diagnosen werden angesichts des Aufwandes an medizinischen Ressourcen mehr Vergütungspunkte zugewiesen. In Bezug auf die Punktezahl im Erwachsenenbereich erzielte 2020 die Station Thalassa die höchste Summe an abgerechneten Tagen (7732) und Punkten (8278).

Der Altersbereich erzielte 2020 einen DMI von 1,057, was gegenüber 2019 (1,072) einer Abnahme entspricht. Die Abnahme des DMI zeigt sich vor allem in der Station Jasmin, wo er von 1,031 (2019) auf 1,007 (2020) abgenommen hat. Im Altersbereich ist zwischen 2019 und 2020 eine Abnahme der Summe der abgerechneten Tage und der Vergütungspunkte ersichtlich: 13 228 abgerechnete Tage im Jahr 2019 gegenüber 12 488 im Jahr 2020 und 14 187 Punkte (2019) gegenüber 13 194 Punkten (2020).

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer wurde 2020 auf der Grundlage der Definition der Aufenthaltsdauer des Bundesamtes für Statistik berechnet, in der der Austrittstag nicht berücksichtigt wird. Nach dieser Definition betrug die durchschnittliche Aufenthaltsdauer des FNPG im Jahr 2020 27,2 Tage, mit Variationen zwischen den drei Bereichen, die von 15 Tagen im Jugendbereich, 26 Tagen im Erwachsenenbereich bis hin zu 39,3 Tagen im Altersbereich reichen.

## Ergebnisse der stationären Tätigkeit nach Massgabe der Psychiatric Cost Groups (PCG)

PCG	Fallzahlen und prozentualer Anteil				Abgerechnete Tage		Punkte		Day Mix Index (DMI)	
	2019		2020		2019	2020	2019	2020	2019	2020
TP21A	Abhängigkeiten A	316 (13,8%)	392 (18,3%)		8 004	8 898	8 396	9 548	1,049	1,073
TP21B	Abhängigkeiten B	119 (5,2%)	71 (3,3%)		2 157	1 270	2 159	1 252	1,001	0,986
TP24A	Demenzen A	131 (5,7%)	110 (5,1%)		4 405	4 350	5 225	5 109	1,186	1,175
TP24B	Demenzen B	80 (3,5%)	62 (2,9%)		3 844	2 698	4 105	2 880	1,068	1,067
TP25A	Psychosen A	25 (1,0%)	22 (1,0%)		729	902	1 037	1 284	1,423	1,423
TP25B	Psychosen B	373 (16,3%)	373 (17,4%)		12 636	14 709	12 546	14 521	0,993	0,987
TP26A	Manische Störungen A	19 (0,8%)	17 (0,8%)		714	504	864	604	1,210	1,198
TP26B	Manische Störungen B	59 (2,6%)	66 (3,1%)		1 781	1 922	1 829	1 974	1,027	1,027
TP27A	Depressionen A	24 (1,0%)	24 (1,1%)		397	380	584	559	1,471	1,471
TP27B	Depressionen B	275 (12,1%)	349 (16,4%)		7 149	10 121	7 385	10 372	1,033	1,025
TP27C	Depressionen C	321 (14,1%)	210 (9,8%)		8 301	6 225	8 125	6 045	0,979	0,971
TP28A	Neurosen A	28 (1,2%)	39 (1,8%)		383	467	529	645	1,382	1,382
TP28B	Neurosen B	177 (7,8%)	131 (6,1%)		3 155	2 308	3 238	2 371	1,026	1,028
TP29A	Persönlichkeitsstörungen A	23 (1,0%)	14 (0,7%)		535	162	661	200	1,235	1,235
TP29B	Persönlichkeitsstörungen B	204 (8,9%)	166 (7,7%)		3 469	3 298	3 709	3 466	1,069	1,051
TP30A	F5, F7, F8, F9 - A*	63 (2,8%)	54 (2,5%)		1 567	1 070	2 517	1 752	1,607	1,637
TP30B	F5, F7, F8, F9 - B	18 (0,9%)	17 (0,8%)		321	797	382	914	1,190	1,146
TP30C	F5, F7, F8, F9 - C	28 (1,3%)	26 (1,2%)		786	575	788	610	1,002	1,060
<b>TOTAL</b>		<b>2 283 (100,0%)</b>	<b>2 143 (100,0%)</b>		<b>60 333</b>	<b>60 656</b>	<b>64 079</b>	<b>64 106</b>	<b>1,062</b>	<b>1,057</b>

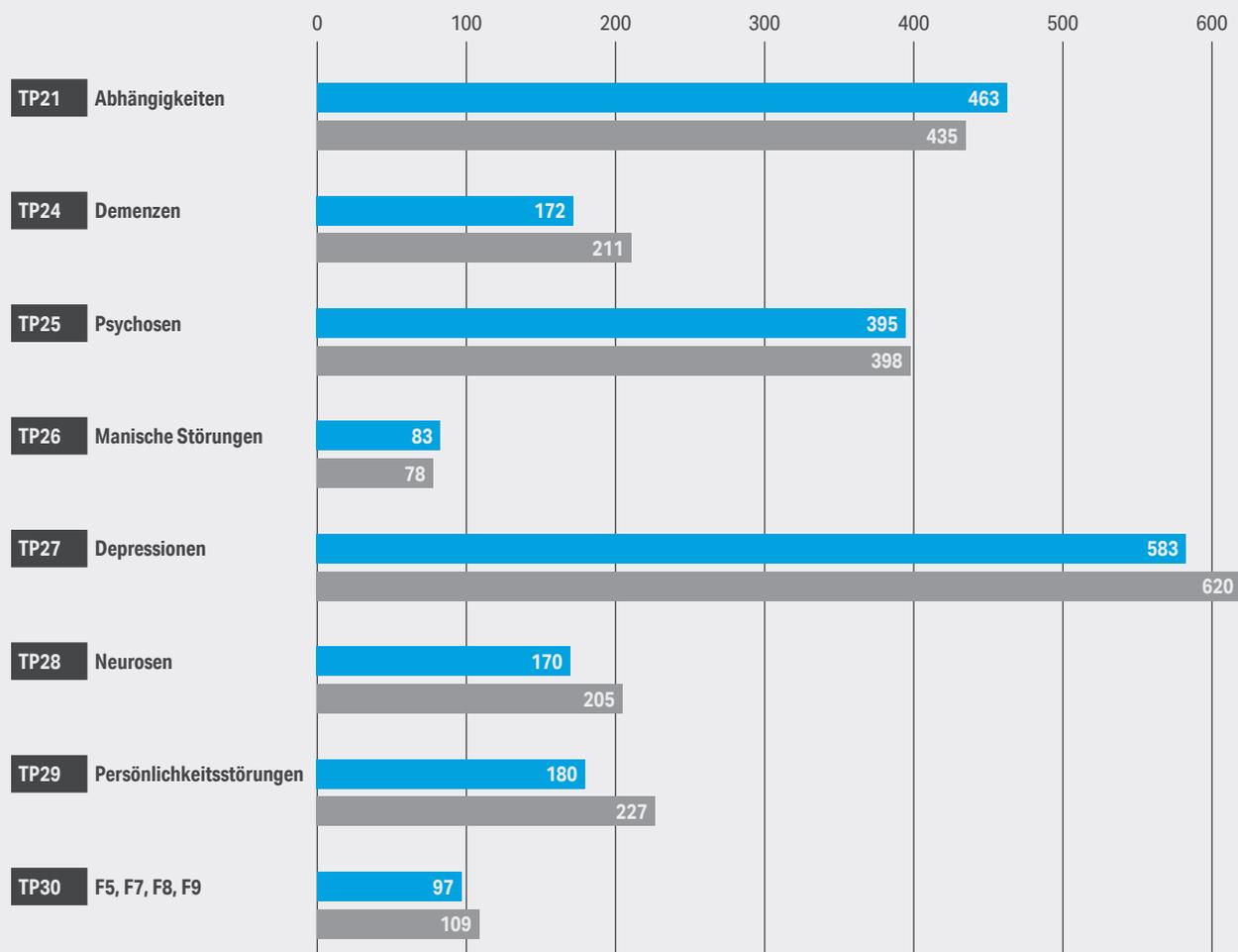
\*F5, F7, F8, F9 – Körperliche, Intelligenz- oder Entwicklungsstörungen

Die Zuteilung der Fälle zu den Psychiatric Cost Groups (PCG) gibt Aufschluss über die Verteilung der Diagnosen im FNPG und über die Höhe des Ressourcenverbrauchs, der mit der Zuteilung der Punkte korreliert (Kategorie A mit höherem Ressourcenverbrauch, Kategorie C mit tieferem Ressourcenverbrauch). Die depressiven und bipolaren Störungen (TP27) waren 2020 mit 583 Fällen die meistcodierten Störungen (27,3%). In dieser Basis-PCG (TP27) verzeichnete im Jahr 2020 die Kategorie B (TP27B) mit 349 Fällen die meisten Fälle. Im Vergleich dazu wurden im Jahr 2019 die meisten Fälle in der Kategorie C (TP27C) codiert, nämlich 321 Fälle. Durch die Erhöhung der Fälle in der PCG TP27B verzeichnete das FNPG in dieser Kostengruppe (TP27) zwischen 2019 und 2020 eine Punktezunahme von 16 094 auf 16 976 Punkte.

Die psychischen und Verhaltensstörungen bei Missbrauch von Alkohol, Drogen und anderen Substanzen waren wie im Vorjahr die am zweithäufigsten codierten Störungen. In der PCG TP21A wurden 2020 indessen mehr Fälle verzeichnet als im Vorjahr (2020: 392 Fälle, 18,3%; 2019: 316 Fälle, 13,8%).

Die am dritthäufigsten codierten Störungen (18,4%) waren die schizophrenen, schizotypen oder halluzinatorischen Störungen (TP25), von denen die meisten (373 Fälle) auf die Kategorie B (TP25B) entfielen, genau wie im Vorjahr. Mit Blick auf die 18 PCG der obigen Tabelle war TP25B die meistcodierte PCG im SBZ (17,4%), mit den meisten abgerechneten Tagen (12 546) und den meisten Punkten (14 520), aber mit der zweittiefsten DMI (0,987).

## Verteilung der stationären Fälle in den Basis-PCG



\*F5, F7, F8, F9 – Körperliche, Intelligenz- oder Entwicklungsstörungen

Anzahl Fälle 2020

Anzahl Fälle 2019

## Ambulante Tätigkeit im FNPG in abgerechneten TARMED-Minuten

Ambulante Standorte des FNPG	Minuten 2020	Minuten 2019	Abweichung 2019/2020
FNPG MARSENS   Ambulatorium	100 546	117 406	-16 860
RFSM BULLE   Consultation ambulatoire	407 911	432 321	-24 410
FNPG FREIBURG   Zentrum für Kinder- und Jugendpsychiatrie	544 552	527 037	17 515
FNPG FREIBURG   Freiburger Zentrum für Abhängigkeitserkrankungen	456 143	485 519	-29 376
FNPG FREIBURG   Zentrum für forensische Psychiatrie	60 853	47 566	13 287
FNPG FREIBURG   Ambulatorium	326 513	234 572	91 941
RFSM FRIBOURG   Consultation ambulatoire (ehemaliges Psychosoziales Zentrum)	652 744	832 876	-180 132
RFSM ESTAVAYER   Consultation ambulatoire	59 200	56 967	2 233
Andere (inkl. Notfälle im Jahr 2020)	450 444	205 841	244 603
<b>TOTAL</b>	<b>3 058 906</b>	<b>2 940 105</b>	<b>118 801</b>

## Tageskliniken des FNPG | 62 Plätze in den Jahren 2019 und 2020

RFSM FRIBOURG   Clinique de jour <b>25 Plätze</b>	2020	2019	Abweichung 2019/2020
Fälle	149	159	-10
Abgerechnete Tage	4 269	5 192	-923
Durchschnittliche Dauer	32,10	32,65	-0,55
Belegung in %	67,76%	83,74%	-15,98%
<b>FNPG FREIBURG   Tagesklinik <b>17 Plätze</b></b>	<b>2020</b>	<b>2019</b>	<b>Abweichung 2019/2020</b>
Fälle	110	104	6
Abgerechnete Tage	3 058	3 652	-594
Durchschnittliche Dauer	31,53	35,12	-3,59
Belegung in %	71,4%	86,62%	-15,2400%
<b>RFSM BULLE   Clinique de jour <b>20 Plätze</b></b>	<b>2020</b>	<b>2019</b>	<b>Abweichung 2019/2020</b>
Fälle	115	139	-24
Abgerechnete Tage	3 461	4 171	-710
Durchschnittliche Dauer	35,68	30,01	5,67
Belegung in %	68,67%	84,09%	-15,42%
<b>TOTAL   <b>62 Plätze</b></b>	<b>2020</b>	<b>2019</b>	<b>Abweichung 2019/2020</b>
Fälle	374	402	-28
Abgerechnete Tage	10 788	13 015	-2 227
Durchschnittliche Dauer	32,99	32,38	0,61
Belegung in %	69,05%	84,64%	-15,59%



VITALIS



# Trotz allem die Verbindung aufrechterhalten

«Kraft, Hingabe, gegenseitige Hilfe  
und Resilienz ist, was ich mitnehme.»

# Finanzen

## Bilanz per 31.12.2020

AKTIVEN	2020	Anm.	2019
	CHF		CHF
<b>UMLAUFVERMÖGEN</b>			
Flüssige Mittel	18 544 766	1	24 701 743
Kurzfristig gehaltene Aktiven	11		11
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		2	
gegenüber Dritten	7 096 033		6 821 342
gegenüber dem Kanton	859 347		1 302 077
Übrige kurzfristige Forderungen	461 651	3	1 212 561
Vorräte	413 252		439 765
Aktive Rechnungsabgrenzungen			
gegenüber Dritten	1 818 363	4	2 020 436
gegenüber dem Kanton	1 740 727	4	2 166 310
<b>TOTAL UMLAUFVERMÖGEN</b>	<b>30 934 151</b>		<b>38 664 245</b>
<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>			
Sachanlagen		5	
Bewegliche Sachanlagen	2 160 014		1 897 282
Unbewegliche Sachanlagen	47 340 574		40 239 475
Immaterielle Werte	116 594		81 407
<b>TOTAL ANLAGEVERMÖGEN</b>	<b>49 617 183</b>		<b>42 218 163</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>80 551 334</b>		<b>80 882 408</b>

## FINANZEN

PASSIVEN	2020	Anm.	2019
	CHF		CHF
<b>FREMDKAPITAL</b>			
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			
gegenüber Dritten	2 580 916		2 108 541
gegenüber dem Kanton	0		0
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	880 418	6	880 418
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten			
gegenüber Dritten			
gegenüber dem Kanton			
Kurzfristige Rückstellungen	1 492 420	7	1 284 065
Passive Rechnungsabgrenzungen			
gegenüber Dritten	592 043		617 343
gegenüber dem Kanton	0		615 515
<b>TOTAL KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL</b>	<b>5 545 797</b>		<b>5 505 882</b>
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>			
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	17 888 775	6	18 769 193
Langfristige Rückstellungen	2 805 667	7	3 241 196
<b>TOTAL LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL</b>	<b>20 694 442</b>		<b>22 010 389</b>
<b>TOTAL FREMDKAPITAL</b>	<b>26 240 239</b>		<b>27 516 271</b>
<b>EIGENKAPITAL</b>			
Freies Eigenkapital	7 541 955	9	7 541 955
Reserven aus Kapitaleinlagen	15 623 282		15 623 282
Gebundenes Eigenkapital	27 674 880	8	26 729 923
Freiwillige Reserven aus kumulierten Gewinnen	3 470 978	9	3 470 978
<b>TOTAL EIGENKAPITAL</b>	<b>54 311 095</b>		<b>53 366 138</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>80 551 334</b>		<b>80 882 408</b>

## Erfolgsrechnung 2020

ERTRAG	Rechnung 2020	Rechnung 2019	Anm.	Budget 2021	Budget 2020
	CHF	CHF		Nicht geprüft CHF	Nicht geprüft CHF
Nettoerlöse aus stationärer Tätigkeit	43 861 346	46 114 315	10	43 861 470	42 802 897
Nettoerlöse aus ambulanter und tagesklinischer Tätigkeit	12 489 385	12 686 025		13 401 634	13 059 253
Beiträge des Kantons	12 580 000	11 933 000	11	12 401 800	12 550 000
Andere Erlöse	1 238 014	1 521 675		1 614 764	1 721 588
<b>TOTAL BETRIEBSERTRAG</b>	<b>70 168 745</b>	<b>72 255 015</b>		<b>71 279 668</b>	<b>70 133 736</b>
<b>AUFWAND</b>					
Material-, Waren- und Leistungsaufwand					
Medizinischer Bedarf	1 729 553	1 555 237		1 728 265	1 641 672
Lebensmittel	1 442 045	1 566 406		1 615 979	1 612 665
Haushaltsaufwand	890 021	712 809		765 068	777 593
Unterhalt und Reparaturen	1 622 262	1 234 780		1 347 837	1 379 079
<b>Total Material-, Waren- und Leistungsaufwand</b>	<b>5 330 241</b>	<b>5 069 231</b>		<b>5 457 149</b>	<b>5 411 009</b>
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>56 618 703</b>	<b>53 812 645</b>	12	<b>58 773 894</b>	<b>57 526 351</b>
Übriger betrieblicher Aufwand					
Verwaltungs- und Informatikaufwand	2 300 638	2 201 371		2 078 274	2 052 046
Energie und Wasser	886 064	847 037		704 117	823 913
Mieten und Baurecht	1 107 809	2 204 940		1 494 000	1 433 000
Übriger patientenbezogener Aufwand	643 833	562 691		532 778	570 156
Übriger nicht patientenbezogener Aufwand	536 912	483 881		528 454	542 931
<b>Total übriger betrieblicher Aufwand</b>	<b>5 475 257</b>	<b>6 299 921</b>		<b>5 337 623</b>	<b>5 422 046</b>
<b>Total Abschreibungen (und Wertberichtigungen auf Positionen des Anlagevermögens)</b>	<b>1 693 600</b>	<b>2 168 092</b>	5	<b>2 824 661</b>	<b>2 300 709</b>
<b>TOTAL BETRIEBSAUFWAND</b>	<b>69 471 441</b>	<b>67 349 889</b>		<b>72 393 327</b>	<b>70 660 115</b>

**FINANZEN**

	Rechnung 2020	Rechnung 2019	Anm.	Budget 2021	Budget 2020
	CHF	CHF		Nicht geprüft CHF	Nicht geprüft CHF
<b>BETRIEBSERGEBNIS VOR FINANZERGEBNIS</b>	<b>697 304</b>	<b>4 905 126</b>		<b>-1 113 659</b>	<b>-526 379</b>
Finanzaufwand	154 764	139 060		260 592	155 000
Finanzertrag	949	86		1 000	1 000
<b>BETRIEBSERGEBNIS</b>	<b>543 489</b>	<b>4 766 153</b>		<b>-1 373 251</b>	<b>-680 379</b>
Betriebsfremder Aufwand	1 814 662	2 208 036	13	2 483 262	2 298 054
Betriebsfremder Ertrag	2 216 131	2 625 208	13	2 625 208	2 589 159
<b>Betriebsfremdes Ergebnis</b>	<b>401 469</b>	<b>417 172</b>		<b>141 946</b>	<b>291 105</b>
Ausserordentlicher und periodenfremder Ertrag	0	0		0	0
Ausserordentlicher und periodenfremder Ertrag	0	0		0	0
<b>Ausserordentliches Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>		<b>0</b>	<b>0</b>
<b>JAHRESERGEBNIS VOR ÄNDERUNG DES EIGENKAPITALS</b>	<b>944 958</b>	<b>5 183 324</b>		<b>-1 231 305</b>	<b>-389 273</b>
Zuweisungen zum gebundenen Eigenkapital			8		
Eigenkapital andere	35 266	45 538		40 000	49 000
Eigenkapital stationäre Investitionen	2 823 695	4 618 378		1 308 918	2 228 728
Eigenkapital ambulante und tagesklinische Investitionen	0	0		0	0
Eigenkapital gemeinwirtschaftliche Leistungen	0	1 500 000		0	0
Eigenkapital Erneuerung betriebsfremder Güter	364 934	356 659		190 000	200 000
Verwendungen des gebundenen Eigenkapitals	2 278 936	1 912 678		2 770 223	2 867 000
<b>JAHRESERGEBNIS</b>	<b>0</b>	<b>575 428</b>		<b>0</b>	<b>0</b>

## Anhang zur Jahresrechnung 2020 des FNPG

## ALLGEMEINE BEMERKUNGEN

Das FNPG ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit mit Sitz in Freiburg. Es ist administrativ der Direktion für Gesundheit und Soziales zugewiesen und ist in den Grenzen des Gesetzes selbstständig.

Das FNPG verfolgt den Zweck, jeder Person, die an einer psychischen Störung, Krankheit oder Behinderung leidet, den Zugang zu einer geeigneten und guten Versorgung zu ermöglichen, die ihrer Autonomie in Beziehungen, in familiären, sozialen und wirtschaftlichen Belangen förderlich ist.

Die Bilanz und die Erfolgsrechnung umfassen die gesamte stationäre, ambulante und tagesklinische Tätigkeit sowie bestimmte betriebsfremde Tätigkeiten (Tankstelle und Vermietung eigener Gebäudeflächen).

#### ● Gesetzliche Grundlagen

- > 822.2.1 Gesetz über die Organisation der Pflege im Bereich psychische Gesundheit
- > 822.0.3 Gesetz über die Finanzierung der Spitäler und Geburtshäuser

Die vorliegende Jahresrechnung wurde nach den Bestimmungen des Obligationenrechts erstellt.

Der Verwaltungsrat des FNPG wendet seit dem Geschäftsjahr 2014 das neue Rechnungslegungsrecht an.

Die wichtigsten angewandten Bewertungsgrundsätze, die nicht gesetzlich vorgeschrieben sind, werden nachstehend kurz erklärt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass das FNPG die Möglichkeit hat, stille Reserven zu bilden und aufzulösen, um das stete Gedeihen der Institution zu fördern.

## RECHNUNGSLEGUNGSSTANDARD

#### ● Umlaufvermögen

- > **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.** Diese Position umfasst kurzfristige Forderungen, die innert eines Jahres fällig werden und vom Kerngeschäft des FNPG herrühren. Die Forderungen werden zum Nennwert erfasst. Betriebswirtschaftlich notwendige Wertberichtigungen werden angemessen berücksichtigt.
- > **Vorräte.** Die Vorräte werden zum gewogenen Durchschnittspreis bilanziert. Eine Ausnahme bilden die Vorräte der betriebsfremden Tätigkeit «Tankstelle»; diese werden auf der Basis des Preises bewertet, der auf der letzten Lieferantenrechnung aufgeführt ist.

## BILANZIERUNGSGRUNDSÄTZE

#### ● Anlagevermögen

- > **Sachanlagen.** Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt ausgehend von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen.  
Die Abschreibungen erfolgen linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer des Investitionsgutes, die folgendermassen festgelegt ist:

ANLAGEKATEGORIE		Nutzungsdauer in Jahren
A0	Bebautes und unbebautes Land	keine Abschreibung
A1	Gebäude	33 1/3
C1	Allgemeine Betriebsinstallationen	20
C2	Gebäudespezifische Installationen	20
D1	Möbiliar	10
D2	Büromaschinen	5
D3	Fahrzeuge	5
D4	Instrumente und Werkzeuge	5
E1	Medizintechnische Geräte und Instrumente	8
F1	Hardware	4

Gemäss der Verordnung über die Kostenermittlung und die Leistungserfassung durch Spitäler, Geburtshäuser und Pflegeheime in der Krankenversicherung (VKL; SR 832.104) beträgt die Aktivierungsgrenze für Objekte 10 000 Franken.

- > **Immaterielle Werte.** Die immateriellen Werte bestehen aus Software, die von Dritten entwickelt oder bei Dritten gekauft wurde. Sie werden über eine Nutzungsdauer von 4 Jahren linear abgeschrieben. Bei Anzeichen einer Überbewertung werden die Buchwerte überprüft und eventuell einer Wertberichtigung unterzogen.

### ● Verpflichtungen (Passiven)

- > **Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten.** Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten werden zum Nennwert bilanziert und betreffen Schulden, die innert 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag zu begleichen sind.
- > **Langfristige Finanzverbindlichkeiten.** Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten werden zum Nennwert bilanziert und betreffen Schulden, die innert einer Frist von mehr als 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag zu begleichen sind.
- > **Rückstellungen.** Rückstellungen werden gebildet, wenn vor dem Bilanzstichtag ein Ereignis eintritt, das eine wahrscheinliche Verpflichtung begründet, deren Höhe und/oder Fälligkeit schätzbar, aber ungewiss sind. Die Verpflichtung kann auf Rechts- oder Sachgründen beruhen. Die Rückstellungen bemessen sich nach den erwarteten Mittelabflüssen und werden gestützt auf eine jährliche Überprüfung erhöht, beibehalten oder aufgelöst.
- > **Gebundenes Eigenkapital.** Das gebundene Eigenkapital sind Mittel, die dem FNPG im Zusammenhang mit einem klar definierten Ziel zur Verfügung stehen; das Ziel wird entweder durch das FNPG selber festgelegt, um gewisse Tätigkeiten oder zukünftige Projekte zu finanzieren, oder durch Dritte im Rahmen eines Legats oder einer Schenkung. Es liegen keine Bedingungen vor, wonach das Kapital einem Dritten zurückzuerstatten wäre, wenn das Ziel nicht erreicht würde. Für jedes gebundene Kapital sind das Ziel und die Kriterien der Äufnung und Verwendung in einem Reglement festgelegt.

Die Änderungen (Bildung, Verwendung und Zuweisung) im gebundenen Eigenkapital sind in internen Reglementen definiert, die vom Verwaltungsrat des FNPG genehmigt wurden. **Siehe Anmerkung 8.**

### ● Ertrag – Abgrenzung der Einnahmen

Die Einnahmen aus der stationären und ambulanten Tätigkeit werden auf der Grundlage der Bruttorechnungsbeträge erfasst, abzüglich der effektiven Debitorenverluste sowie der Wertberichtigungen auf Forderungen für Risiken und latente Verluste.

Die Erlöse der ambulanten und tagesklinischen Tätigkeit wurden in Übereinstimmung mit dem Kalenderjahr (1. Januar–31. Dezember) abgegrenzt.

### ● Baurecht

Die selbstständigen und dauernden Baurechte, die dem FNPG gewährt wurden, sind in der Bilanz ausgewiesen, sofern der Kaufpreis im Zeitpunkt der Errichtung des Baurechts Gegenstand einer Einmalzahlung gebildet hat. Die selbstständigen und dauernden Baurechte, für die das FNPG dem Baurechtgeber einen periodischen Baurechtzins zahlt, sind in der Bilanz nicht ausgewiesen und die finanziellen Verpflichtungen sind im Anhang zur Jahresrechnung in der Rubrik «Zusatzinformationen – Restbeträge der Mietverpflichtungen» aufgeführt.

## 1. FLÜSSIGE MITTEL

## 2. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

## 3. ÜBRIGE KURZFRISTIGE FORDERUNGEN

## Informationen zu den Positionen der Bilanz und der Erfolgsrechnung

Die flüssigen Mittel bestehen hauptsächlich aus Kontokorrentkonten bei der Freiburger Kantonalbank und aus dem Saldo zugunsten des FNPG auf dem Kontokorrentkonto bei der Finanzverwaltung des Staates Freiburg. Der Saldo des Kontokorrentkontos beim Staat Freiburg betrug am 31. Dezember 2020 1 662 824 Franken (31. Dezember 2019: 496 649 Franken).

Gemäss dem Kontokorrentkreditvertrag zwischen der Finanzverwaltung und dem FNPG vom 10. Februar 2012 beträgt der Zins 1,5 %, wenn der Saldo zu Gunsten der Finanzverwaltung lautet (die maximale Kreditlimite beträgt 4,5 Millionen Franken), und er beträgt 0,125 %, wenn der Saldo während des Jahres zu Gunsten des FNPG lautet.

- > **Gegenüber Dritten.** Es handelt sich um offene Forderungen gegen die Krankenkversicherer im Rahmen der stationären, ambulanten und tagesklinischen Tätigkeit des FNPG (Vereinbarungen nach dem System des *Tiers payant*).

	2020 Fr.	2019 Fr.
Forderungen gegenüber Dritten	7 440 533	7 239 342
Delkredere	(344 500)	(418 000)
<b>Total</b>	<b>7 096 033</b>	<b>6 821 342</b>

- > **Gegenüber dem Kanton.** Die Forderung gegenüber dem Kanton entspricht dem Teil des Kantons Freiburg an den 2020 abgerechneten stationären Einnahmen, die den im stationären Auftrag 2020 vorgesehen Betrag übersteigen.

Es handelt sich um offene Forderungen gegenüber anderen Debitoren betreffend verschiedene Abrechnungen (Tankstelle, Vermietung von Räumen). Die Abnahme der Forderungen im Jahr 2020 rührt von einer Periodenverschiebung zwischen der Rechnungsstellung und dem Eingang der Rechnungsbeträge her.

	2020 Fr.	2019 Fr.
Forderungen	472 151	1 228 561
Delkredere	(10 500)	(16 000)
<b>Total</b>	<b>461 651</b>	<b>1 212 561</b>

**4. AKTIVE  
RECHNUNGSABGRENZUNGEN**

Die aktiven Rechnungsabgrenzungen bestehen aus folgenden Elementen:

	2020	2019
	Fr.	Fr.
Abgrenzung der stationären Einnahmen – Teil Versicherer (s. Anmerkung 2)	1 424 231	1 772 435
Abgrenzung der stationären Einnahmen – gegenüber dem Kanton	1 740 727	2 166 310
Übrige aktive Rechnungsabgrenzungen	394 132	298 001
<b>Total</b>	<b>3 559 090</b>	<b>4 186 746</b>

Die Abgrenzung der stationären Einnahmen wird in der **Anmerkung 10** «Nettoerlöse aus stationärer Tätigkeit» erklärt.

**5. ANLAGEN**
**> Sachanlagen**

2020	Gebäude	Medizin-	Mobiliär	Hardware	Laufende	Total
	Installationen	technische	Maschinen		Bauarbeiten	
	Fr.	Geräte	Fahrzeuge			Fr.
		Fr.	Werkzeuge	Fr.	Fr.	Fr.
Stand am 01.01.	18 909 007	4 559	765 011	90 599	22 367 580	42 136 756
Eingänge	21 283 379	0	1 136 469	372 191	4 382 375	27 174 415
Subventionen	(80 155)	0	0	0	0	(80 155)
Ausgänge	(28 491)	0	0	0	(17 965 808)	(17 994 298)
Abschreibungen	(1 342 921)	(3 428)	(151 086)	(72 036)	0	(1 569 471)
Ausserordentliche Abschreibungen	(30 086)	0	0	0	0	(30 086)
Betriebsfremde Abschreibungen	(130 038)		(6 534)			(136 572)
<b>Stand am 31.12.</b>	<b>38 580 696</b>	<b>1 131</b>	<b>1 743 861</b>	<b>390 754</b>	<b>8 784 147</b>	<b>49 500 589</b>

2019	Gebäude	Medizin-	Mobiliär	Hardware	Laufende	Total
	Installationen	technische	Maschinen		Bauarbeiten	
	Fr.	Geräte	Fahrzeuge			Fr.
		Fr.	Werkzeuge	Fr.	Fr.	Fr.
Stand am 01.01.	20 621 731	7 987	917 151	65 587	16 974 074	38 586 530
Eingänge	172 495	0	114 836	54 253	5 393 506	5 735 089
Ausgänge	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen	(1 582 859)	(3 428)	(186 294)	(29 241)	0	(1 801 822)
Ausserordentliche Abschreibungen	(206 146)	0	(75 156)	0	0	(281 302)
Betriebsfremde Abschreibungen	(96 213)		(5 526)			(101 739)
<b>Stand am 31.12.</b>	<b>18 909 007</b>	<b>4 559</b>	<b>765 011</b>	<b>90 599</b>	<b>22 367 580</b>	<b>42 136 756</b>

Die globale Zunahme der Sachanlagen im Jahr 2020 betrifft hauptsächlich die Inbetriebnahme der Anlagen im Rahmen der zweiten Etappe der Realisierung des deutschsprachigen Zentrums in Villars-sur-Glâne.

Die laufenden Bauarbeiten betreffen die dritte und letzte Etappe der Investitionen für das deutschsprachige Zentrum in Villars-sur-Glâne, wie hiernach beschrieben wird.

Das Projekt umfasst drei Etappen. Erste Etappe: die Gebäude des Ambulatoriums und der Tagesklinik, die im April 2017 in Betrieb genommen wurden. Zweite Etappe: der stationäre Teil, der im September 2020 in Betrieb genommen wurde. Dritte Etappe: der Bau eines Gebäudes, in dem ein Parking und Räume für

ambulante Leistungen untergebracht sind, die anfangs 2021 in Betrieb genommen werden sollen.

> **Immaterielle Werte**

2020		Software
		Fr.
Stand am 01.01.		81 407
Eingänge		86 911
Abschreibungen		(51 724)
Betriebsfremde Abschreibungen		0
<b>Stand am 31.12.</b>		<b>116 594</b>

2019		Software
		Fr.
Stand am 01.01.		145 576
Eingänge		20 800
Abschreibungen		(84 969)
Betriebsfremde Abschreibungen		0
<b>Stand am 31.12.</b>		<b>81 407</b>

6. KURZ- UND LANGFRISTIGE  
VERZINSLICHE  
VERBINDLICHKEITEN

In Anlehnung an das Freiburger Gesetz über die Finanzierung der Spitäler und Geburtshäuser hat der Staatsrat dem FNPG mit Ausführungsbeschluss vom 18. Dezember 2012 ein auf 30 Jahre rückzahlbares Darlehen von 8 412 536 Franken mit einem fünfjährigen Festzins von 1,5 % gewährt, der dann nach Massgabe der Kapitalmarktlage neu festgelegt wird. Das Darlehen soll dem FNPG erlauben, die Übernahme der Sachanlagen zu finanzieren.

Der Saldo am 31. Dezember 2020 beträgt 6 169 193 Franken, von denen 280 418 Franken als kurzfristig rückzahlbar ausgewiesen sind (31. Dezember 2019: 6 449 611 Franken, von denen 280 418 Franken als kurzfristig rückzahlbar ausgewiesen wurden).

Die Freiburger Kantonalbank hat dem FNPG zur Finanzierung des deutschsprachigen Zentrums in Villars-sur-Glâne einen festen Vorschuss von 15 Millionen Franken zum Zinssatz von 1,3 % mit Laufzeit bis zum 31. August 2026 gewährt.

Der Saldo am 31. Dezember 2020 beträgt 12 600 000 Franken, von denen 600 000 Franken als kurzfristig rückzahlbar ausgewiesen sind (31. Dezember 2019: 13 200 000 Franken, von denen 600 000 Franken als kurzfristig rückzahlbar ausgewiesen wurden).

	2020	2019
	Fr.	Fr.
Kurzfristiger Teil – rückzahlbar 2021	880 418	880 418
<b>TOTAL kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten</b>	<b>880 418</b>	<b>880 418</b>
Langfristiger Teil	17 888 775	18 769 193
<b>TOTAL kurz- und langfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>18 769 193</b>	<b>19 649 611</b>

## 7. KURZ- UND LANGFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

2020	Für Streitigkeiten	Für Tarifrisko	Für Gesundheitsrisiken	Für unbenutzte Räume	TOTAL
KURZFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Stand am 01.01.	309 326	974 739	0	0	1 284 065
Bildung	151 000	0	774 739	47 280	973 019
Umgliederung	0	0	0	72 901	72 901
Auflösung	(62 826)	(774 739)	0	0	(837 565)
<b>Stand am 31.12.</b>	<b>397 500</b>	<b>200 000</b>	<b>774 739</b>	<b>120 181</b>	<b>1 492 420</b>

2020	Für TARPSY-Monitoring	Für Überstunden und Ferien	Für unbenutzte Räume	TOTAL
LANGFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Stand am 01.01.	205 912	2 397 023	638 260	3 241 196
Bildung	0	349 544	59 100	408 644
Umgliederung	0	0	(72 900)	(72 900)
Auflösung	(205 912)	0	(565 360)	(771 272)
<b>Stand am 31.12.</b>	<b>0</b>	<b>2 746 567</b>	<b>59 100</b>	<b>2 805 667</b>

- > **Rückstellung für Tarifrisko.** Die Rückstellung für Tarifrisko wurde am 31. Dezember 2018 für den Fall gebildet, dass es im Geschäftsjahr 2020 zu einer Tarifenkung kommt. Gemäss der Vereinbarung vom 16. Dezember 2019 zwischen dem FNPG und der GSD über die per 31. Dezember 2018 bilanzierten Rückstellungen des FNPG wurde die Rückstellung von 774 739 Franken im Geschäftsjahr 2020 aufgelöst. Die 2019 getätigte Zuweisung von 200 000 Franken für Tarifriskiken im Zusammenhang mit stationären Langzeitfällen, die in sogenannte ungeeignete Tage umgegliedert werden können, wird aufrechterhalten.
- > **Rückstellung für TARPSY-Monitoring 2018/2019.** Die Rückstellung «TARPSY-Monitoring» wurde am 31. Dezember 2019 mit Blick auf den nationalen Tarifstruktur-Vertrag TARPSY gebildet, der am 1. Januar 2018 in Kraft getreten ist. Überschreitet das nationale Volumen den in der Vereinbarung festgelegten Zielkorridor, könnte für Einrichtungen, deren Index-Wert über dem zulässigen Wert liegt, eine Korrekturmassnahme auf den Tarifen 2021 angewendet werden. Die für das Risiko 2019 gebildete Rückstellung wurde im Geschäftsjahr 2020 aufgelöst, weil das nationale Volumen 2019 den im nationalen Tarifstruktur-Vertrag TARPSY vereinbarten Zielkorridor nicht überschritten hat.
- > **Rückstellung für unbenutzte Räume.** Im Rahmen der Eröffnung des deutschsprachigen Zentrums in Villars-sur-Glâne war vorgesehen, das Freiburger Zentrum für Abhängigkeitserkrankungen (FZA) und das Psychosoziale Zentrum (PSZ) in das neue Zentrum zu verlegen. Dementsprechend wurde am 31. Dezember 2019 eine Rückstellung gebildet, um die Kosten der Mietverträge der beiden Standorte für den Zeitraum zu decken, in dem das FNPG vertraglich gebunden ist. Im Geschäftsjahr 2020 beschloss der Verwaltungsrat des FNPG, das FZA nun doch nicht zu verlegen und die Verlegung des PSZ nach Villars-sur-Glâne auf Anfang 2021 zu verschieben. Die Rückstellung von 565 360 Franken für unbenutzte Räume des FZA wurde deshalb im Geschäftsjahr 2020 aufgelöst und die Rückstellung für unbenutzte Räume des PSZ wird im Geschäftsjahr 2021 aufrechterhalten. Der Verwaltungsrat beschloss ausserdem, statt des FZA das Zentrum für forensische Psychiatrie (ZFP), das sich am Boulevard de Pérolles

in Freiburg befand, im November 2020 und die französischsprachige Tagesklinik, die sich an der Rue du Botzet befand, nach Villars-sur-Glâne zu verlegen. Es musste eine Rückstellung gebildet werden, um die Kosten des Mietvertrags des ZFP für den Zeitraum zu decken, in dem das FNPG vertraglich gebunden ist.

- > **Rückstellung für Gesundheitsrisiken im Zusammenhang mit Covid-19.** Der Ausbruch der Covid-19-Pandemie im Geschäftsjahr 2020 und die verschiedenen auf Bundes- und Kantonsebene angeordneten Massnahmen haben beträchtliche Auswirkungen auf die Tätigkeit des FNPG gezeitigt. Die Covid-19-Pandemie dauert im Geschäftsjahr 2021 an und behindert die gewohnte Tätigkeit des FNPG, was de facto finanzielle Risiken für das Unternehmen mit sich bringt. In Absprache mit der GSD wird die Rückstellung für Tarifrisko, die am 1. Januar 2020 aufgelöst wurde, eingesetzt, um eine neue Rückstellung für Gesundheitsrisiken im Zusammenhang mit Covid-19 in Höhe von 774 739 Franken zu bilden.

2019	Für Streitigkeiten	Für Tarifrisko	TOTAL
KURZFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN	Fr.	Fr.	Fr.
Stand am 01.01.	246 500	774 739	1 021 239
Bildung	62 826	200 000	262 826
Auflösung	0	0	0
<b>Stand am 31.12.</b>	<b>309 326</b>	<b>974 739</b>	<b>1 284 065</b>

2019	Für TARPSY-Monitoring	Für Überstunden und Ferien	Für unbenutzte Räume	TOTAL
LANGFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Stand am 01.01.	911 082	2 413 074	0	3 324 156
Bildung	205 912	83 310	638 260	927 482
Auflösung	(911 082)	(99 360)	0	(1 010 442)
<b>Stand am 31.12.</b>	<b>205 912</b>	<b>2 397 023</b>	<b>638 260</b>	<b>3 241 196</b>

## 8. GEBUNDENES EIGENKAPITAL

2020	Gemeinwirtschaftliche Leistungen	Stationäre Investitionen	Ambulante und tagesklinische Investitionen	Betriebsfremde Güter	Andere	TOTAL
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Stand am 01.01.	2 637 649	17 142 476	5 716 573	887 636	345 588	26 729 922
Zuweisungen	0	2 823 695	0	364 934	35 265	3 223 894
Verwendungen	(464 913)	(1 801 181)	0	0	(12 842)	(2 278 936)
<b>Stand am 31.12.</b>	<b>2 172 736</b>	<b>18 164 990</b>	<b>5 716 573</b>	<b>1 252 570</b>	<b>368 011</b>	<b>27 674 880</b>

2019	Gemeinwirtschaftliche Leistungen	Stationäre Investitionen	Ambulante und tagesklinische Investitionen	Betriebsfremde Güter	Andere	TOTAL
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Stand am 01.01.	1 487 649	14 060 913	5 716 573	530 977	325 914	22 122 026
Zuweisungen	1 500 000	4 618 378	0	356 659	45 537	6 520 574
Verwendungen	(350 000)	(1 536 815)	0	0	(25 863)	(1 912 677)
<b>Stand am 31.12.</b>	<b>2 637 649</b>	<b>17 142 476</b>	<b>5 716 573</b>	<b>887 636</b>	<b>345 588</b>	<b>26 729 922</b>

- > **Fonds für gemeinwirtschaftliche Leistungen.** Dieser Fonds dient dem FNPG dazu, eventuelle oder künftige Lücken in der Finanzierung der gemeinwirtschaftlichen und anderen Leistungen zu decken, die im Rahmen der jährlichen Verträge mit dem Staat Freiburg finanziert werden. Die Äufnung des Fonds erfolgt durch die Differenz zwischen dem analytischen Ergebnis der gemeinwirtschaftlichen Leistungen und den erhaltenen und gemäss Leistungsverträgen definierten Finanzierungsbeträgen.

**2019:** 2019 erfolgte eine Zuweisung zum Fonds in Höhe von 1 500 000 Franken, die die Übergangfinanzierung des FNPG darstellt, die in den Leistungsaufträgen des Staates Freiburg vereinbart wurde.

Im Einklang mit den Leistungsaufträgen 2019 des Kantons wurden 350 000 Franken entnommen, um die Aufwendungen der Institution im Zusammenhang mit dem deutschsprachigen Zentrum in Villars-sur-Glâne und den Tageskliniken des FNPG zu decken.

**2020:** 2020 erfolgten zwei Verwendungen:

173 000 Franken gemäss den Leistungsaufträgen des Kantons, um die ambulante Tätigkeit zu decken. 291 913 Franken zur Deckung des Defizits der gemeinwirtschaftlichen Leistungen und anderen Tätigkeiten, die in den Aufträgen zwischen dem FNPG und dem Kanton Freiburg definiert wurden.

- > **Fonds für stationäre Investitionen.** Dieser Fonds wird durch den Anteil an den Tagespauschalen geäufnet, der für die Investitionen bestimmt ist. Er dient der Deckung der Anlagenutzungskosten im Zusammenhang mit Investitionen des stationären Bereichs (Abschreibungen und Zinsen).
- > **Fonds für ambulante und tagesklinische Investitionen.** Diese Fonds werden durch einen Anteil an den Einnahmen aus ambulanten und tagesklinischen Leistungen geäufnet. Sie dienen der Finanzierung von Investitionen in die ambulanten und tagesklinischen Dienste sowie der Deckung der Anlagenutzungskosten (Abschreibungen und Zinsen).

Der Verwaltungsrat (Sitzung vom 24. Januar 2019) und die Generaldirektion des FNPG (Sitzung vom 11. Januar 2019) haben beschlossen, bis auf weiteres keine Zuweisungen zu bzw. Verwendungen aus den Fonds für ambulante und tagesklinische Investitionen vorzunehmen.

- > **Fonds für Investitionen in betriebsfremde Güter.** Dieser Fonds dient dem FNPG dazu, Investitionen für den Ersatz von Gütern zu finanzieren, die der betriebsfremden Tätigkeit zugewiesen sind.

9. EIGENKAPITAL

2020	Freies Eigenkapital	Reserven aus Kapitaleinlagen	Gebundenes Eigenkapital	Freiwillige Reserven aus kumulierten Gewinnen	TOTAL
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Stand am 01.01.	7 541 955	15 623 282	26 729 923	3 470 978	53 366 138
Jahresgewinn	0	0		0	0
Zuweisungen	0	0	3 223 894	0	3 223 894
Verwendungen	0	0	(2 278 936)	0	(2 278 936)
<b>Stand am 31.12.</b>	<b>7 541 955</b>	<b>15 623 282</b>	<b>27 674 880</b>	<b>3 470 978</b>	<b>54 311 096</b>

10. NETTOERLÖSE AUS STATIONÄRER TÄTIGKEIT

11. BEITRÄGE DES KANTONS

12. PERSONALAUFWAND

2019	Freies Eigenkapital	Reserven aus Kapitaleinlagen	Gebundenes Eigenkapital	Freiwillige Reserven aus kumulierten Gewinnen	TOTAL
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Stand am 01.01.	7 541 955	15 623 282	22 122 026	2 895 550	48 182 813
Jahresgewinn	0			575 428	575 428
Zuweisungen	0		6 520 574	0	6 520 574
Verwendungen	0		(1 912 677)	0	(1 912 677)
<b>Stand am 31.12.</b>	7 541 955	15 623 282	26 729 923	3 470 978	53 366 138

Im Geschäftsjahr 2020 fanden auf der Ebene des Staates Freiburg Diskussionen über die Verbuchung der Spitalgüterübernahme von Ende 2011 statt. Der Staatsrat beschloss an seiner Sitzung vom 9. Dezember 2020, die ursprüngliche Verbuchung im FNPG nicht zu ändern und die Übernahme der Spitalgüter als Kapitaleinlage zu betrachten. Da diese Güterübernahme bis zum Abschluss 2019 im freien Eigenkapital des FNPG ausgewiesen wurde, wird der Güterübernahmebetrag von 15 623 282 Franken ab dem 1. Januar 2020 als Reserven aus Kapitaleinlagen ausgewiesen (die Vergleichswerte des Geschäftsjahres 2019 wurden entsprechend angepasst).

Am 1. Januar 2018 wurde das Tarifsystem TARPSY für die Finanzierung der stationären Leistungen eingeführt (im Einklang mit dem KVG, um die Vergütung der Leistungen der stationären Psychiatrie in der ganzen Schweiz einheitlich zu regeln). Das System sieht die Vergütung der stationären psychiatrischen Behandlungen durch leistungsabhängige Pauschalen nach Massgabe von Kostengruppen vor. Das System der psychiatrischen Kostengruppen basiert auf einer Methode zur Messung und Einteilung stationärer Behandlungen, die von psychiatrischen und psychotherapeutischen Leistungserbringern erbracht werden.

Im Tarifsystem TARPSY werden die Fälle erst beim Austritt abgerechnet. Um die stationären Einnahmen für Patienten abzugrenzen, die 2020 eingetreten sind und 2021 austreten, wurde ein Transitorium berechnet und verbucht. Der Teil, den der Kanton schuldet, und der Teil der Versicherer sind in den aktiven Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen.

Das Transitorium wurde folgendermassen berechnet: Anzahl der Tage der Patienten, die am 31. Dezember 2020 noch nicht ausgetreten waren, multipliziert mit dem *Day-Mix-Index* (DMI) und der *Base-Rate*.

Erlöse, die dem FNPG im Rahmen der jährlichen Leistungsaufträge 2020 für gemeinwirtschaftliche und andere Leistungen im Sinne von Artikel 4 und 5 des Gesetzes vom 4. November 2011 über die Finanzierung der Spitäler und Geburtshäuser (822.0.3) vom Staat Freiburg zugeflossen sind.

2020 umfasst der Personalaufwand eine Zunahme der Rückstellung für Überstunden und Ferien von 349 544 Franken (2019 umfasste er eine Abnahme von 16 050 Franken). Siehe auch **Anmerkung 7** über die Variation der Rückstellung

---

 13. BETRIEBSFREMDER AUFWAND  
UND BETRIEBSFREMDER ERTRAG

für Überstunden und Ferien.

Im Jahr 2020 zählte das FNPG im Durchschnitt 435,87 Vollzeitäquivalente (2019 waren es 417,44).

Der betriebsfremde Aufwand und der betriebsfremde Ertrag bestehen im Jahr 2020 aus den betriebsfremden Tätigkeiten 71010 (Staat betriebsfremde Gebäude), 71012 (Tankstelle), 71013 (FNPG betriebsfremde Gebäude), 71014 (Wäscherei) und 71015 (Pflegeheim *Les Camélias*).

## Zusatzinformationen

### ● Baurechte

- > **a.** Der Staat Freiburg, vertreten durch die Raumplanungs-, Umwelt- und Baudirektion (RUBD), hat dem FNPG mit öffentlicher Urkunde vom 29. Oktober 2014 ein selbstständiges und dauerndes Baurecht auf den Grundstücken Art. 4 (neuer Artikel 1270 DDP) und Art. 5 (neuer Artikel 1271 DDP) des Grundbuchs der Gemeinde Marsens gewährt. Das Baurecht dauert 95 Jahre und läuft am 1. Januar 2107 ab.

Die RUBD hat dem Baurechtnehmer FNPG auch eine unübertragbare persönliche Dienstbarkeit auf dem Grundstück Art. 113 des Grundbuchs der Gemeinde Marsens gewährt.

Um zu vermeiden, dass der Staat, der vor 2012 zu den Investitionen beigetragen hat, zweimal dieselbe Sache bezahlt, sieht das Gesetz über die Finanzierung der Spitäler und Geburtshäuser vom 4. November 2011 vor, dass die als Investitionen gewährten Beträge in ein Darlehen umgewandelt werden. Für das FNPG beläuft sich dieser Betrag auf 35 % von 24 035 818 Franken (Marktwert der Grundstücke, die mit dem Baurecht belastet sind), d. h. auf insgesamt 8 412 536 Franken, die in ein Darlehen umgewandelt wurden. Die Rechte wurden mithin zum Preis von 8 412 536 gewährt, und die Bezahlung erfolgt in Form eines Darlehens in gleicher Höhe, das bis am 31. Dezember 2041 rückzahlbar ist. Die Grundstücke und fixen Installationen sind dagegen in der Bilanz des FNPG in der Rubrik «Sachanlagen» mit einem Buchwert am 31. Dezember 2020 von 9 086 480 Franken ausgewiesen (am 31. Dezember 2019 mit 10 008 877 Franken). Die Differenz zwischen dem Übertragungswert der Grundstücke und dem Preis, der dem FNPG gewährt wurde, ist im Eigenkapital des FNPG in der Rubrik «Reserven aus Kapitaleinlagen» ausgewiesen. Das oben erwähnte Darlehen ist in der Bilanz des FNPG unter den kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Siehe **Anmerkung 6**.

- > **b.** Die Stiftung Diözesanseminar hat dem FNPG mit öffentlicher Urkunde vom 7. Dezember 2016 ein selbstständiges und dauerndes Baurecht auf dem Grundstück Art. 3194 des Grundbuchs der Gemeinde Villars-sur-Glâne gewährt. Das Baurecht dauert 51 Jahre und läuft am 31. Dezember 2067 ab; es sieht einen jährlichen Baurechtszins von 425 000 Franken vor. Entsprechend

den Bilanzierungsgrundsätzen des FNPG ist das Grundstück in der Bilanz der Institution nicht aufgeführt. Die Verpflichtung gegenüber dem Baurechtgeber ist unter den Restbeträgen der Mietverpflichtungen in der Rubrik «Baurecht – Restbetrag am 31. Dezember 2020» ausgewiesen.

### ● Restbeträge der Mietverpflichtungen

Es handelt sich um die Mieten von Kopierern, um Verträge über die Miete von Flächen durch das FNPG und um ein selbstständiges und dauerndes Baurecht, die innert zwölf Monaten ab Bilanzstichtag nicht auslaufen oder gekündigt werden können.

Die folgende Tabelle zeigt die Mieten, die bis zum Ende der Mietverträge oder bis zum Ablauf der Kündigungsfrist bezahlt werden müssen.

	Restbetrag am 31.12.2020	Restbetrag am 31.12.2019
	Fr.	Fr.
Bis zu 1 Jahr (2021 zahlbare Mieten)	1 290 963	1 228 307
2 bis 5 Jahre	4 971 953	3 773 432
Über 5 Jahre	17 929 240	19 504 233
<b>TOTAL</b>	<b>24 192 156</b>	<b>24 505 972</b>

### ● Pensionskasse des Staatspersonals Freiburg

Die Revision des Gesetzes über die Pensionskasse des Staatspersonals wurde in der kantonalen Volksabstimmung vom 29. November 2020 vom Freiburger Stimmvolk angenommen.

Der neue Finanzierungsplan, der am 1. Januar 2022 in Kraft treten wird, sieht einen Systemwechsel vom Leistungs- zum Beitragsprimat vor. Die Versicherten und der Arbeitgeber werden sich paritätisch an der Sanierung der beruflichen Vorsorge beteiligen, indem sie je 1 % mehr Beiträge zahlen werden. Ab 45 Jahren sind weitgehende Übergangs- und Kompensationsmassnahmen vorgesehen, so dass die Leistungseinbussen bei der Pensionierung je nach Alterskategorie im Entwurf auf 9,5 % plafoniert werden konnten. Der staatliche Arbeitgeber wird sich in Höhe von 380 Millionen Franken beteiligen, wobei die Finanzierung dieses Betrags sich nicht signifikant auf den Steuerzahler auswirken wird. Gemäss den letzten verfügbaren Informationen, die 2021 revidiert werden könnten, wird der Teil des FNPG auf 7 747 362 Franken geschätzt.

Der Staat Freiburg hat beschlossen, die finanzielle Last der Übergangs- und Kompensationsmassnahmen nicht das FNPG tragen zu lassen. Die Finanzverwaltung des Staates Freiburg hat in ihrem Schreiben vom 11. Februar 2021 bestätigt, dass die Zahlung der gesamten Kosten der Übergangs- und Kompensationsmassnahmen des FNPG an die Pensionskasse direkt durch den Staat Freiburg erfolgt. Ausserdem wurde bestätigt, dass der Staat Freiburg dem FNPG in diesem Zusammenhang keinen Betrag in Rechnung stellen wird. Folglich hat die Annahme der Reform der Pensionskasse in der Volksabstimmung keine Auswirkungen auf den Geschäftsabschluss per 31. Dezember 2020 des FNPG.



**KPMG AG**  
Rue du Seyon 1  
Postfach 2572  
CH-2001 Neuenburg

+41 58 249 61 30  
kpmg.ch

Das Original des vorliegenden Revisionsstellenberichts wurde auf Französisch geschrieben. Im Falle von Unterschieden zwischen dem Original und der Übersetzung, hat die französische Version Gültigkeit.

## **Bericht der Revisionsstelle an den Verwaltungsrat der Freiburger Netzwerk für psychische Gesundheit (FNPG), Freiburg**

### **Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung**

Auftragsgemäss haben wir als Revisionsstelle die beiliegende Jahresrechnung des Freiburger Netzwerks für psychische Gesundheit (FNPG) bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

#### **Verantwortung der Direktion des FNPG**

Die Direktion des FNPG ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist die Direktion des FNPG für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

#### **Verantwortung der Revisionsstelle**

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Das Original des vorliegenden Revisionsstellenberichts wurde auf Französisch geschrieben. Im Falle von Unterschieden zwischen dem Original und der Übersetzung, hat die französische Version Gültigkeit.

### **Prüfungsurteil**

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung den Bestimmungen des neuen Rechnungslegungsrechts (32. Titel des Obligationenrechts) sowie dem Gesetz vom 5. Oktober 2006 über die Organisation der Pflege im Bereich psychische Gesundheit (PGG) und dem Gesetz vom 4. November 2011 über die Finanzierung der Spitäler und Geburtshäuser.

### **Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

KPMG AG



Valérie Reymond Benetazzo  
Zugelassene Revisionsexpertin  
Leitende Revisorin



Yann Michel  
Zugelassener Revisionsexperte

Neuenburg, den 25. März 2021

Beilage:

- Jahresrechnung bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang

## Bilanz und Erfolgsrechnung des Pflegeheims *Les Camélias*

<b>BILANZ DES PFLEGEHEIMS LES CAMÉLIAS</b>		2020	2019
		CHF	CHF
<b>AKTIVEN</b>			
Flüssige Mittel		71 208	236 383
Debitoren		169 235	129 763
Aktive Rechnungsabgrenzungen		7 864	36 000
<b>TOTAL AKTIVEN</b>		<b>248 307</b>	<b>402 146</b>
<b>PASSIVEN</b>			
Kreditoren		184 729	323 667
Kontokorrentkonto Finanzverwaltung		1 219	44 877
Passive Rechnungsabgrenzungen		61 602	32 633
Gebundener Fonds		757	969
<b>TOTAL PASSIVEN</b>		<b>248 307</b>	<b>402 146</b>
<b>ERFOLGSRECHNUNG DES PFLEGEHEIMS LES CAMÉLIAS</b>		2020	2019
		CHF	CHF
Total Aufwand		2 623 467	2 675 441
Total Ertrag		2 626 773	2 641 796
<b>ERTRAGSÜBERSCHUSS</b>		<b>3 306</b>	
<b>AUFWANDÜBERSCHUSS</b>			<b>-33 645</b>

Das Pflegeheim Les Camélias mit 15 Betten verzeichnete einen durchschnittlichen Belegungsgrad von 98,98 %.

Das Ergebnis des Geschäftsjahrs ist ein Ertragsüberschuss von 3306 Franken, der den Erwartungen entspricht und zeigt, dass die Kostenentwicklung unter Kontrolle ist und die Tätigkeit des Pflegeheims weiterhin den Anforderungen des FNPG entspricht, unter dessen Verwaltung es steht.

Das Pflegeheim *Les Camélias* wurde im April 2012 eröffnet und richtet sich an Heimbewohnerinnen und Heimbewohner mit verschiedenen Demenzerkrankungen und Verhaltensstörungen. Es ist eine der neun spezialisierten Demenzabteilungen, die es im Kanton Freiburg gibt. Es hat 15 Plätze, fünf davon in Einzelzimmern. Die Personalorganisation entspricht der eines gewöhnlichen Pflegeheims: 60 % der Vollzeitäquivalente entfallen auf Pflegeassistenten und 40 % auf Fachpersonen Gesundheit und Pflegefachpersonen. Normalerweise organisieren wir im Laufe des Jahres Veranstaltungen wie den Familientag, kleine Konzerte mit dem Kinderchor oder Musikern und Aktivitäten mit Tieren. Im Jahr 2020 hat sich mit Covid-19 wie andernorts alles verändert... Im Sommer konnten wir trotzdem ein paar Aktivitäten organisieren, wie z. B. einen Besuch von Motorradfahrern mit anschliessender Fahrt im Beiwagen, Grillfeste und Restaurantbesuche für einige. Die erste Welle im Frühling verschonte unsere Bewohner. Die zweite Welle im Herbst war jedoch

sehr schwierig. Zehn unserer Bewohner erkrankten am Virus und bedauerlicherweise verzeichneten wir trotz aller getroffenen Sicherheitsmassnahmen vier Todesfälle. Alle Besuche wurden ausgesetzt, ausser in Fällen psychosozialer Not und am Lebensende. Zurzeit reflektieren wir über die Zukunft des Pflegeheims mit Blick auf die Tatsache, dass es idealerweise 15 Einbettzimmer haben müsste, um Ansteckungen zu minimieren und bei Bedarf Isolationen organisieren zu können. Neue Heimbewohner müssen nämlich fünf Tage lang in Isolation und können ihr Zimmer nur mit einem negativen PCR-Test verlassen. Diese Massnahme gilt für alle Pflegeheime. Diese lang anhaltende Gesundheitskrise verunmöglicht es uns, uns entspannt in die nahe Zukunft zu projizieren, und hat einen erheblichen Einfluss auf den Betrieb des Pflegeheims. Wir hoffen, dass so schnell wie möglich tragfähige Lösungen gefunden werden können und die Impfkampagne eine Rückkehr zu mehr gesundheitlicher Sicherheit für unsere Bewohner und Mitarbeitenden ermöglichen wird.



ETAT DE FRIBOURG  
STAAT FREIBURG

Inspection des finances IF  
Finanzinspektorat FI

Rue Joseph-Piller 13, Case postale, 1701 Fribourg

T +41 26 305 31 40, F +41 26 305 31 41  
www.fr.ch/if

## Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision

### Pflegeheim Les Camélias

---

Sehr geehrte Präsidentin,  
Sehr geehrter Vizepräsident,  
Sehr geehrte Mitglieder des Verwaltungsrates,

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung) des Pflegeheims « Les Camélias » für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns nicht Gesetz entsprechen.

Die Vorgesetzte des FI :

**I. Moullet**  
*Zugelassene Revisionsexpertin*

**FINANZINSPEKTORAT  
DES STAATES FREIBURG**

**S. Reynaud**

Freiburg, 11. Februar 2021

# Gremien und Kader 2020 des FNPG

## ● VERWALTUNGSRAT

### PRÄSIDIUM

**Anne-Claude DEMIERRE**  
Staatsrätin, Vorsteherin der Direktion für Gesundheit und Soziales

### VIZEPRÄSIDIUM

**Prof. Dr. iur. Dominique SPRUMONT**  
Stellvertretender Direktor des Instituts für Gesundheitsrecht, Neuenburg, Gastprofessor am Universitätsinstitut für soziale und präventive Medizin, Lausanne, und Präsident der EK VD

### MITGLIEDER

**Alain BOUTAT**  
Professor an der Hochschule für Wirtschaft und Ingenieurwissenschaften, Waadt, und ehemaliger Stellvertretender Direktor der psychiatrischen Institutionen des Kantons Waadt

**Pierre-André ÉTIENNE**  
Facharzt FMH für allgemeine innere Medizin

**Michel KAPPLER**  
Berater in Spitalwirtschaft und ehemaliger Stellvertretender Generaldirektor der Clinique de la Source

**Daniel CORNAZ**  
Facharzt FMH für Psychiatrie und Psychotherapie

**Thomas RENZ**  
Fachpsychologin für klinische Psychologie und für Psychotherapie FSP

**Rose-Marie RITTENER**  
Selbstständige Beraterin, ehemalige Direktorin der Gesundheitsligen des Kantons Freiburg

**André SCHNEUWLY**  
Ehemaliger Co-Geschäftsleiter von Applico, Institution für Menschen mit psychischer Beeinträchtigung

### MIT BERATENDER STIMME

**Serge RENEVEY**  
Generaldirektor

**Isabelle GOTHUEY**  
Ärztliche Direktorin des Bereichs Erwachsenenpsychiatrie und -psychotherapie

**Laurent HOLZER**  
Ärztlicher Direktor des Bereichs Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

**Serge ZUMBACH**  
Ärztlicher Direktor des Bereichs Alterspsychiatrie und -psychotherapie

**Thomas PLATTNER**  
Vorsteher des Amtes für Gesundheit

**Stéphane ANTILLE**  
Stationsleiter, Personaldelegierter im VR des FNPG

**Dorothee PIEK**  
Psychologin, Psychotherapeutin FSP, Personaldelegierte im VR des FNPG

### SEKRETARIAT

**Nathalie FAVRE**  
Generalsekretärin

## ● DIREKTIONS-RAT

**Serge RENEVEY**  
Generaldirektor

**Frédéric CASTELLA**  
Verantwortlicher der Abteilung Informationssysteme

**Battiste CESA**  
Verantwortlicher Medien und Öffentlichkeitsarbeit

**Sabine CORZANI**  
Verantwortliche des Sozialdienstes

**Patricia DAVET**  
Verantwortliche der Abteilung Patientenadministration

**Nathalie FAVRE**  
Generalsekretärin

**Christine-Ambre FÉLIX**  
Pflegedirektorin (ab dem 16.11.2020)

**Jean-Claude GOASMAT**  
Pflegedirektor (bis am 30.11.2020)

**Irénée GOBET**  
Verantwortliche der Immobilienprojekte des FNPG (bis am 31.1.2021)

**Isabelle GOTHUEY**  
Ärztliche Direktorin des Bereichs Erwachsenenpsychiatrie und -psychotherapie

**Isabelle GREMAUD-TINGUELY**  
Verantwortliche der Apotheke

**Florence GUENOT**  
Verantwortliche des psychologischen Dienstes

**Samia HAKIMI**  
Stellvertretende ärztliche Direktorin des Bereichs Alterspsychiatrie und -psychotherapie

**Laurent HOLZER**  
Ärztlicher Direktor des Bereichs Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

**Armin KRATZEL**  
Stellvertretender ärztlicher Direktor des Bereichs Erwachsenenpsychiatrie und -psychotherapie

**Claudio DE MARTINO**  
Verantwortlicher der Spezialtherapien (ab dem 1.5.2019)

**Yvan MODOLO**  
Verantwortlicher der Personalabteilung

**Norbert PANCHAUD**  
Verantwortlicher der Finanzabteilung

**Serge ZUMBACH**  
Ärztlicher Direktor des Bereichs Alterspsychiatrie und -psychotherapie

## ● MITGLIEDER DER KADERINFORMATIONSSITZUNG

**Serge RENEVEY**  
Generaldirektor

**Isabelle GOTHUEY**  
Ärztliche Direktorin des Bereichs Erwachsenenpsychiatrie und -psychotherapie

**LAURENT HOLZER**  
Ärztlicher Direktor des Bereichs Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

**Serge ZUMBACH**  
Ärztlicher Direktor des Bereichs Alterspsychiatrie und -psychotherapie

**A Marcia ALVES SOARES**  
Stellvertretende Stationsleiterin

**Carmen AMEIJERAS DOMINGUEZ**  
Verantwortliche der Grundbildung in der Pflege

**Anaïs ANCEL**  
Stellvertretende Stationsleiterin

**Sabine ANSERMOT**  
Stationsleiterin

**Stéphane ANTILLE**  
Stationsleiter und Personaldelegierter im VR

**Jihen ATI-ZEHANI**  
Stellvertretende Oberärztin

**Regina ATTIAS**  
Leiterin der Hauswirtschaft

**B Anaïs BADINA**  
Stellvertretende Stationsleiterin

**Mioara BALASESCU**  
Stellvertretende Oberärztin

**Sara BENOUARI**  
Stellvertretende Oberärztin

**Nihed BHOURI**  
Stellvertretende Oberärztin

**Rafik BOUZEGAOU**  
Leitender Arzt

**Théo BRAEUNIG**  
Oberarzt

**Véronique BUSSARD**  
Stationsleiterin

**C Frédéric CASTELLA**  
Verantwortlicher der Abteilung Informationssysteme

**Battiste CESA**  
Verantwortlicher Medien und Öffentlichkeitsarbeit

**Sandra CHAOUCH**  
Stellvertretende Oberärztin

**Aurélie CLEMENT**  
Projektleitende Klinische Pflegefachfrau

**Catherine CLEMENT**  
Stellvertretende Verantwortliche des Sozialdienstes

**Laurence CLIVAZ MARIOTTI**  
Leitende Ärztin

**Karen CONSTANTIN**  
Stellvertretende Stationsleiterin

**Sylviane CORREA**  
Verantwortliche der Fakturation

**Sabine CORZANI**  
Verantwortliche des Sozialdienstes

**Cristiane COSTA SANTANA ZURKINDEN**  
Stellvertretende Oberärztin

**Pierre-Louis COUTURIER**  
Oberarzt

**Guénhaelle COUVRAND**  
Stationsleiterin

**D Patricia DAVET**  
Verantwortliche der Abteilung Patientenadministration

**Claudio DE MARTINO**  
Verantwortlicher der Spezialtherapien

**Joëlle DESCLOUX**  
Stellvertretende Pflegedienstleiterin des Pflegeheims *Les Camélias*

**Norbert DESPOND**  
Leiter der Restauration

**Corinne DEVAUD CORNAZ**  
Leitende Ärztin

**Daniel DUCRAUX**  
Ausbildungsverantwortlicher und Projektleiter

	<b>Colette DUPASQUIER</b> Stellvertretende Stationsleiterin
<b>F</b>	<b>Frédéric FABRIZIO</b> Verantwortlicher der Materialwirtschaft
	<b>Grégoire FAVRE</b> Assoziierter Arzt
	<b>Nathalie FAVRE</b> Generalsekretärin
	<b>Christine-Ambre FELIX</b> Pflegedirektorin
	<b>Muriel FIAUX</b> Sicherheitsbeauftragte
	<b>Stefanie FOLLY</b> Direktionssekretärin
	<b>Claudine FOMBONNAT BORDAS</b> Direktionssekretärin und Standortkoordinatorin
<b>G</b>	<b>Jacqueline GALSTER</b> Administrative Koordinatorin und Standortsekretariatsverantwortliche
	<b>Rita GANHOTO</b> Oberärztin
	<b>Ana GAREA GARCIA</b> Stellvertretende Stationsleiterin
	<b>Mariana GAWRYSIK</b> Bereichsverantwortliche Psychologin und Verantwortliche des Kulturforums
	<b>Annick GEINOZ</b> Stationsleiterin
	<b>Jean-Claude GOASMAT</b> Pflegedirektor
	<b>Irénée GOBET</b> Verantwortlicher der Immobilienprojekte des FNPG
	<b>Isabelle GREMAUD-TINGUELY</b> Verantwortliche der Apotheke
	<b>Murielle GREMAUD</b> Stationsleiterin
	<b>Florence GUENOT</b> Verantwortliche des psychologischen Dienstes
<b>H</b>	<b>Laura HAEGGI</b> Bereichsgebundene stellvertretende Fachpsychologin
	<b>Caroline HAETTEL</b> Oberärztin
	<b>Samia HAKIMI</b> Stellvertretende ärztliche Direktorin des Bereichs Alterspsychiatrie und -psychotherapie
	<b>Gregor HASLER</b> Chefarzt, Leiter der klinischen Forschung
	<b>Mohamad Ehsan HOUSSAINI</b> Stellvertretender Oberarzt
<b>I</b>	<b>Eirini IDA</b> Stellvertretende Oberärztin
	<b>Ivana ILAK</b> Verantwortliche des klinischen Controllings
	<b>Olivier ILUNGA</b> Stellvertretender Oberarzt
<b>J</b>	<b>Patricia JAQUET</b> Stellvertretende Verantwortliche der Personalabteilung
	<b>Carole JORDAN</b> Stellvertretende Oberärztin
	<b>Didier JORDAN</b> Stationsleiter und Präsident der Personalkommission
	<b>Pierre-Alain JORDAN</b> Pflegedienstleiter des Pflegeheims <i>Les Camélias</i>
	<b>Cristina JULIO</b> Stellvertretende Leiterin der Hauswirtschaft
<b>K</b>	<b>Rigobert Hervais KAMDEM</b> Leitender Arzt
	<b>Maria KARYOTI</b> Leitende Ärztin
	<b>Cornelia KOLLER</b> Leitende Ärztin

	<b>Julien KRATTINGER</b> Stellvertretender Stationsleiter
	<b>Armin KRATZEL</b> Stellvertretender ärztlicher Direktor des Bereichs Erwachsenenpsychiatrie und -psychotherapie
	<b>André KUNTZ</b> Chefarzt
<b>L</b>	<b>Méline LAURENCON</b> Stellvertretende Oberärztin
	<b>Christa LEU</b> Verantwortliche Empfangsmitarbeiterin
<b>M</b>	<b>Didier MARCHIONI</b> Übersetzer
	<b>Alexandre MARGUERON</b> Stellvertretender Oberarzt
	<b>Gianfranco MASDEA</b> Leitender Arzt
	<b>Tatiana MASSARDI</b> Leitende Ärztin
	<b>Françoise MATHEZ</b> Verantwortliche des Qualitätssystems
	<b>Nicolas MICHEL</b> Stationsleiter
	<b>Mitko MILEV</b> Stellvertretender Stationsleiter
	<b>Pascal MISSONNIER-EVRARD</b> Oberassistent klinische Neurophysiologie
	<b>Yvan MODOLO</b> Verantwortlicher der Personalabteilung
	<b>Jean-François MOLLIA</b> Oberarzt
	<b>Pierre-Antoine MONNEY</b> Stellvertretender Stationsleiter
	<b>Vérène MÜLLER</b> Standortverantwortliche administrative Koordinatorin
<b>N</b>	<b>Sidonie NANZER</b> Stationsleiterin
<b>O</b>	<b>Charly OBERSON</b> Leiter des technischen Dienstes
	<b>Faouzia OUBRAHAM</b> Stellvertretende Oberärztin
<b>P</b>	<b>Norbert PANCHAUD</b> Verantwortlicher der Finanzabteilung
	<b>Eric PARROT</b> Leitender Arzt
	<b>Madalina PATRINJEL</b> Oberärztin
	<b>Konstantin Léo PAVLOPOULOS</b> Stellvertretender Oberarzt
	<b>Sandra PELLET</b> Koordinatorin des Mobilen Teams für psychosoziale Notfälle
	<b>Bettina PERRIN</b> Stellvertretende Stationsleiterin
	<b>Dorothee PIEK</b> Psychologin, Personaldelegierte im VR
	<b>Cécile PONCET</b> Bereichsverantwortliche Psychologin
	<b>Frédéric PURRO</b> Stellvertretender leitender Erzieher
<b>R</b>	<b>Ilona RAAD</b> Stellvertretende Oberärztin
	<b>Luca RAMPA</b> Leitender Arzt
	<b>Linda REKHIS</b> Stellvertretende Oberärztin
	<b>Marion REMY</b> Stationsleiterin
	<b>Magalie ROSSER</b> Stellvertretende Verantwortliche der Finanzabteilung
	<b>Ansgar ROUGEMONT-BÜCKING</b> Oberarzt

<b>S</b>	<b>Virginie SALAMIN</b> Stellvertretende Verantwortliche des psychologischen Dienstes
	<b>Christophe SALATHE</b> Chefarzt
	<b>Gaston SAPIN</b> Stationsleiter
	<b>Aline SFETEA</b> Stellvertretende Oberärztin
	<b>Markus SIGG</b> Verantwortlicher der Cafeteria
	<b>Jérôme STUDER</b> Verantwortlicher der Gärtnerei
	<b>Simona STUDINEANU</b> Stellvertretende Oberärztin
	<b>Jean-David SUTER</b> Stellvertretender Oberarzt
<b>T</b>	<b>Anna TAJES</b> Leiterin Pflege
	<b>Joëlle TERREAUX HIRSCHI</b> Stellvertretende Oberärztin
	<b>Jean-Marc TINGUELY</b> Verantwortlicher des Sicherheitsdienstes und Sicherheitsbeauftragter
	<b>Emilia TOADER</b> Stellvertretende Oberärztin
	<b>Phuoc TO THANH</b> Verantwortlicher des Informatik- und Telekommunikationsdienstes
<b>V</b>	<b>Katalin VEG</b> Oberärztin
	<b>Hilmi VISHAJ</b> Stationsleiter
<b>W</b>	<b>Karin WÖRTHWEIN</b> Bereichsverantwortliche Psychologin
<b>X</b>	<b>Anastasia XECOTEA</b> Stellvertretende Oberärztin

## ● ANDERE DIENSTE

	<b>Silvia AEBISCHER</b> Verantwortliche Pflegefachfrau der Personalmedizin
	<b>Rémy BERCHIER</b> Hilfspriester für die Sonntagsgottesdienste
	<b>Dominique RIMAZ</b> Hilfspriester für die Sonntagsgottesdienste
	<b>Claudia IBARRA</b> Verantwortliche der katholischen Seelsorge
	<b>Pierre HOARAU</b> Hilfspriester für die Sonntagsgottesdienste
	<b>Marc RUIZ</b> Hilfspriester für die Sonntagsgottesdienste
	<b>Marianne WEYMANN</b> Verantwortliche der evangelisch-reformierten Seelsorge

## ● PFLEGEHEIM LES CAMÉLIAS

	<b>Serge RENEVEY</b> Generaldirektor
	<b>Pierre-Alain JORDAN</b> Pflegedienstleiter des Pflegeheims <i>Les Camélias</i>
	<b>Norbert PANCHAUD</b> Verantwortlicher der Finanzabteilung
	<b>Patricia DAVET</b> Verwaltungsdjunktin
	<b>Véronique ZANETTA</b> Buchhalterin



**Yvan MODOLO**  
Verantwortlicher der Personalabteilung

*Das Jahr 2020 wird in vielerlei Hinsicht ein besonderes Jahr im kollektiven Gedächtnis bleiben, und man kann sagen, dass es alle Vorhersagen des letzten Jahres in den Wind geschlagen hat. Tatsächlich sprachen wir am Schluss des letzten Jahresberichts noch von der Antizipation der Herausforderungen, proaktivem Management und Personalkennzahlen, die für das Personal des FNPG positiv waren.*

## Das Personalmanagement in Zeiten der Corona-Pandemie

Es muss gesagt werden, dass wir nicht mit all den Schwierigkeiten gerechnet haben, die uns mit dem Aufkommen des Virus auferlegt wurden. Wir haben jedoch sehr schnell in allen möglichen Bereichen Massnahmen zum Schutz der Gesundheit unserer Patienten und Mitarbeitenden getroffen. Dies mit Erfolg, weil die Zahl der Infizierten in der ersten Welle sehr gering geblieben ist.

Intern stellten unsere Kader einen Pandemieplan auf, der in diesem Krisenkontext in Rekordzeit auf allen Ebenen des Netzwerks angewendet wurde. Die Generaldirektion richtete eine zweimal pro Woche stattfindende Krisensitzung ein, um die in allen Bereichen unseres Netzwerks zu treffenden Massnahmen zu steuern (Klinik, Logistik, Hauswirtschaft, Restauration), sowie einen zweisprachigen internen Corona-Newsletter.

Extern erhielt das FNPG Unterstützung vom Zivilschutz, der kantonalen Task Force, vom Jobcenter und anderen Organisationen und Strukturen, denen wir herzlich für ihr Engagement für unsere Mitarbeitenden und Patienten danken.

Parallel zu Covid-19 war 2020 auch ein Synonym für die Einweihung unseres neuen Psychiatriezentrums in Villars-sur-Glâne. Durch die Verwirklichung dieses bedeutenden Projekts stärkte das FNPG seine zweisprachige Kultur. Seit September 2020 arbeiten dort etwa hundert Personen. Die schrittweise Inbetriebnahme der verschiedenen Stationen verlangte erhebliche Rekrutierungsanstrengungen. Insgesamt wurden im gesamten Netzwerk mehr als 200 Personen rekrutiert. In diesem besonderen Jahr fand das FNPG Ressourcen, um ein neues deutschsprachiges Zentrum einzuweihen und zu betreiben. Die Realisierung dieses vor zehn Jahren gestarteten Projekts wäre ohne sein flexibles und engagiertes Personal nicht möglich gewesen. Zur Förderung der Sprachkenntnisse des Personals bot das FNPG im vierten Jahr in Folge seine internen Deutsch- und Französischkurse an, die stets auf reges Interesse stossen. Die Ausbildungsausgaben für das ganze Personal beliefen sich auf 380 420 Franken.

Die Agilität unseres Personals zeigte sich in seiner Fähigkeit, sich zum einen ope-

rativ anzupassen (Personalknappheit, Verlegung von Abteilungen, Öffnung und Schliessung von Diensten), aber auch in seiner technischen Anpassungsfähigkeit, indem es sich neue Arbeitsmethoden aneignete, wie die Videokonferenz und, vor allem in der Verwaltung, die Arbeit im Homeoffice. In den verschiedenen Verwaltungsabteilungen wurden Rotationspläne eingeführt, um die Kontinuität des Betriebs und die Unterstützung des Pflegepersonals zu gewährleisten.

Wir können zwei wesentliche Erfolgsfaktoren hervorheben: die Kompetenz unseres Personals in allen Tätigkeitsbereichen des FNPG und das Vertrauen.

Das Jahr 2020 war ein schwieriges Jahr, aber es hat uns eine Menge gelehrt, sowohl über unsere Organisation als auch über uns selbst. Es ist zu hoffen, dass wir diese Erkenntnisse das nächste Jahr nutzen können, um unser Netzwerk zu konsolidieren und unsere Leistungen in der gleichen Qualität und mit ebenso viel Engagement zu gewährleisten.

Mobiles Team für  
psychosoziale Notfälle



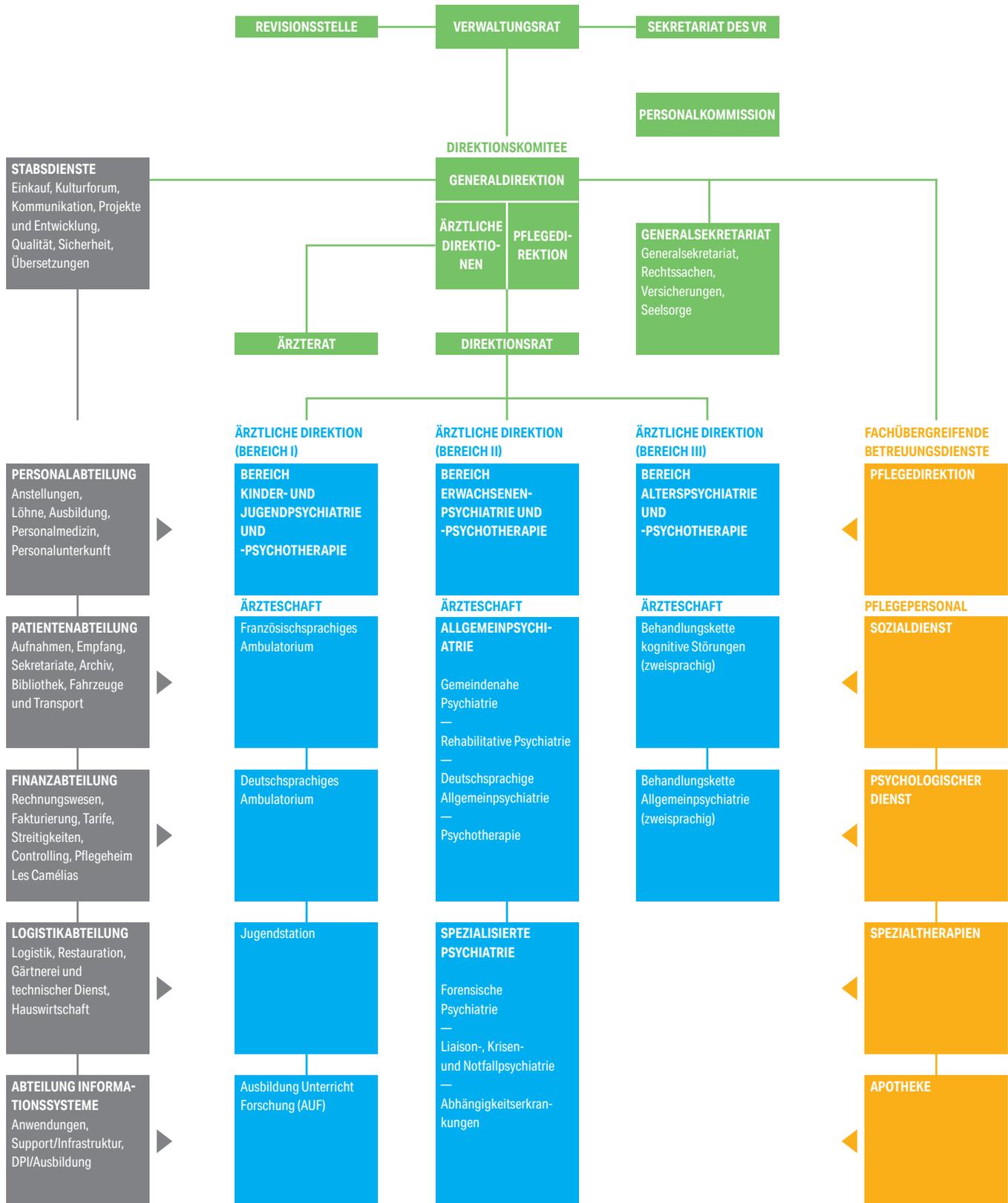
PATIENT	RAHMEN	AKTIVITÄTEN	PFLEGE	TERMIN
Adrien	■		X	
Philippe	■			X
Monique		■		
Louis			X	
Jack		■		
Estelle				
Rosy		■		
Bastienne				



# Trotz allem die Verbindung aufrechterhalten

«Eine Verbindungsarbeit entwickeln  
und Personen, die mit Ängsten  
und Orientierungslosigkeit konfrontiert sind,  
Telefongespräche anbieten.»

# Organigramm des FNPG





ETAT DE FRIBOURG  
STAAT FREIBURG

[WWW.FR.CH](http://WWW.FR.CH)

**IMPRESSUM**

**Kommunikationskonzept, Layout und Übersetzung**  
Medien- und Kommunikationsdienst des FNPG

**Fotos**  
Nicolas Repond  
Mélanie rouiller

**Druck**  
media f sa

**Auflage**  
400 Exemplare auf Französisch  
150 Exemplare auf Deutsch

